MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

450 (29.9.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235896

Donnerstag, 29. September

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 450

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Gründung einer Mittelmeer-Entente?

Von Spanien, Italien, Griechenland unter englischem Protektorat

Chamberlain konferiert mit Primo de Rivera

⊡ **Berlin, 29. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." läßt sich aus Barcelona drahten: Der englische Außenminister Austin Chamberlin ist auf seiner Mittelmeerreise hier angekommen und wird heute oder morgen eine Zusammenkunft mit Primo de Rivera haben, der von Madrid hierher unterwegs ist. In englischen Kreisen behauptet man, die beiden Minister würden das Projekt einer Mittelmeerentente zwischen Spanien, Italien und Griechenland unter englischem Protektorat und unter Anlehnung an die neuerdings immer weiter verstärkte englische Mittelmeerflotte erörtern. Wahrscheinlich werde Primo de Rivera bei dieser Gelegenheit gewisse Zugeständnisse in der Tanger-Frage fordern. Die Zusammenkunft erregt daher bei den Franzosen eine begreifliche Beunruhigung.

Unverlangte englische Ratschläge

In einem Leitartikel beschäftigt sich heute (Donnerstag) „Daily Telegraph" mit der Frage der weiteren Annäherung zwischen Deutschland und seinem westlichen Nachbar. Zu dem in französischen Blättern ausgesprochenen Verdacht, Deutschland beabsichtige in der Kriegsschuldfrage eine diplomatische Aktion zu unternehmen, um das im Versailler Vertrag enthaltene Stigma zu beseitigen und im Anschluß daran die Verpflichtung zur Fortsetzung der Reparationszahlungen zu leugnen, bemerkt das Blatt, es sei zweifelhaft, ob dieser Verdacht begründet sei. Die Absichten des deutschen Reichskanzlers seien wahrscheinlich darauf gerichtet, eine Beruhigung in die öffentliche Meinung Deutschlands hineinzutragen, die besonders ungeduldig geworden sei. Das Blatt gibt am Schlusse seiner Ausführungen der deutschen Regierung den Rat, sie möge die Weisheit der Worte Barthous vom letzten Sonntag erkennen, daß Schweigen die notwendige Vorbedingung für eine Annäherung sei.

Uebelste englische Stimmungsmache

⊡ **Berlin, 29. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Der englische Funkdienst bringt die aufsehenerregende Meldung, daß Briand, Chamberlain und Stresemann für den 29. September eine öffentliche Erklärung vor dem Völkerbund geplant hätten, in der die im Versailler Vertrag niedergelegte These von Deutschlands Alleinschuld am Kriege wieder aufgehoben werden sollte. Dieses Unternehmen wäre aber durch die Rede Hindenburgs in Tannenberg vereitelt worden.

An Berliner zuständigen Stellen ist man vor Rückkunft des Außenministers nach Berlin nicht in der Lage, zu dieser Nachricht Stellung zu nehmen. Man nimmt an, daß sie trotz der Verbindung, die zwischen dem englischen Funkdienst und dem Foreign Office besteht, kaum den Tatsachen entsprechen dürfte. Eine Auffassung, der wir uns anschließen möchten.

Poincaré und die neue Kammersession

Der Generalrat des Departements Meuse hat in dieser Woche seine Herbsttagung eröffnet und Poincaré hat bei dieser Gelegenheit als der wiedererwählte Präsident dieser Körperschaft eine Rede gehalten, die sich in erster Linie mit der innerpolitischen Lage Frankreichs beschäftigt. Er hat zum Beginn seiner Ansprache zwar auch auf die Hindenburg-Rede Bezug genommen und unter Hinweis auf die angeblichen Kriegserfahrungen der Meuse-Bevölkerung gemeint, man sei bereit, zu vergessen, könne aber falsche Behauptungen nicht unwidersprochen lassen. Diese Erwiderung ist indessen im Vergleich zu den früheren Leistungen des französischen Ministerpräsidenten so zahm, daß man deutlich die Absicht merkt, die außenpolitische Frage nur nebenbei zu behandeln und das Hauptgewicht auf die innere Politik zu legen. Es ist sicher kein Zufall, daß Poincaré die eigentliche Stellungnahme zur Rede Hindenburgs seinem Kollegen Barthou überlassen hat. Der französische Ministerpräsident selbst hat gegenwärtig gar kein Interesse an außenpolitischen Erörterungen, da die bevorstehende Kammersession und die dahinter sichtbar werdenden Neuwahlen sein ganzes Denken und Trachten in Anspruch nehmen. Die an sich nicht sehr tiefgehende Erregung über die Rede Hindenburgs wird deshalb auch bald wieder abflauen.

Poincaré hat sich in seiner Rede fast ausschließlich mit der Frage der Koalition beschäftigt. Er hat die Frage aufgeworfen, ob er und seine Kollegen im Amte bleiben oder den Weg für andere frei machen sollen. Dabei gab er der Auffassung Ausdruck, daß der Zusammenbruch der gegenwärtigen Koalition alle bisher erzielten Erfolge namentlich finanzieller Natur nicht nur gefährden, sondern vernichten müsse. Frankreich verdanke der Koalition seine finanzielle Gesundung und damit die Wiedergewinnung seines Ansehens in der Welt. Deshalb halte er an der Koalition fest und werde nur dann seinen Posten verlassen, wenn die Kammer ihm ihr Vertrauen verweigere oder aber seine Arbeit durch einen Beschluß durchkreuze, der in wesentlichen Punkten seiner Ueberzeugung zuwiderlaufe. Bei diesem seinem Entschluß, so betonte er noch, habe er das ganze Kabinett hinter sich.

Die Rede des französischen Ministerpräsidenten ist als ein Auftakt zur Herbsttagung der Kammer zu betrachten, die wahrscheinlich am 18. Oktober ihre Arbeit wieder aufnehmen wird. Als das Parlament im Juli in die Sommerferien ging, sah man in den politischen und parlamentarischen Kreisen der Oktobersitzung mit großer Unsicherheit und vielen Zweifeln entgegen. Die gemäßigten Republikaner hatten in wiederholten Fällen erkennen lassen, daß ihnen die Unterordnung unter die Koalitionsgemeinschaft unbequem und lästig wurde. Von den Radikalen aber nahm man vielfach an, daß sie der Koalition den Rücken kehren würden, nachdem die Wahlreform im großen und ganzen nach ihren Wünschen ausgefallen war. Was sollte ihnen die Regierungsgemeinschaft mit der Rechten nun noch bieten? Inzwischen sind die Parlamentsferien ziemlich zu Ende gegangen und man fängt an, sich auf den Wiederbeginn der Kammerverhandlungen vorzubereiten. Dabei ist die allgemeine Stimmung anders als vor zwei bis drei Monaten. Die Propheten, die der Koalition ein nahes Ende und dem Kabinett Poincaré einen nahen Sturz voraussagten, sind verstummt. Die Abgeordneten haben Gelegenheit gehabt, während der Ferien ihre Wahlkreise zu besuchen und sich über die Ansichten ihrer Wähler zu unterrichten. Sie haben dabei festgestellt, daß man im Lande gegen einen Regierungswechsel ist und die Koalition nach wie vor für das richtige hält.

Ob es bis zu den allgemeinen Neuwahlen im nächsten Jahre so bleiben wird, hängt nach wie vor in der Hauptsache von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Es ist unverkennbar, daß nach der leichten Besserung während des Sommers wieder wirtschaftliche Schwierigkeiten bevorstehen. Das Geschäft hat während der letzten zwei bis drei Monate zu wünschen übrig gelassen. Der Post- und der Bahnverkehr gehen zurück. Der Ertrag der indirekten Steuern, insonderheit der Umsatzsteuer, ist beträchtlich zurückgegangen. Die Bilanz des Außenhandels zeigt eine Verminderung von mehr als 500 Millionen Francs (etwa 82 Millionen Mark), dabei ist es besonders bedenklich, daß die Einfuhr von Rohstoffen nachgelassen hat, ein Beweis dafür, daß die Industrie im August weniger beschäftigt war als im Juli. Arbeitslose sind zwar nicht vorhanden, aber wahrscheinlich nur deshalb nicht, weil die Regierung eine große Anzahl ausländischer Arbeiter über die Grenze abgeschoben hat und weil alle überschüssigen Kräfte gegenwärtig Beschäftigung in der Ernte finden. Mit dem Eintritt des Winters wird die wirtschaftliche Lage wohl ein anderes Gesicht annehmen. Die Wirtschaftssachverständigen erwarten ausnahmslos eine wesentliche Verschlechterung der Konjunktur, aus der ihrer Ansicht nach kein Ausweg zu finden ist, solange die Höhe der gegenwärtigen Lebensmittelpreise eine Herabsetzung der Löhne unmöglich macht.

Die Wirtschaft leidet in der Hauptsache unter der schweren Steuerlast und unter der immer noch vorhandenen Unsicherheit der französischen Währung. Dadurch kann auch die Lage der Regierung leicht wieder kritisch werden. In dem Voranschlag für das Jahr 1928 werden die Ausgaben eine Steigerung aufweisen. Unter diesen Umständen wird es Poincaré unmöglich sein, sich auf die Forderung in einer Herabsetzung der Steuern einzulassen. Ebensowenig wird er seinen Widerstand gegen eine Stabilisierung des Franken in diesem Augenblik aufgeben können. Dadurch eröffnen sich der Linken zahlreiche Angriffsmöglichkeiten, von denen sie sicher Gebrauch machen wird, wenn sie auch an eine Sprengung der Koalition gegenwärtig nicht denkt.

Polnische Spione in Deutschland

⊡ **Berlin, 29. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) In Danzig hat sich ein Prozeß abgespielt, der einen ernsten politischen Hintergrund hat. Der polnische Staatsangehörige Pawlowski hatte sich nämlich zu verantworten, weil er, freilich ohne Erfolg, von zwei Beamten der Schutzpolizei durch Bestechung Dokumente über die Verhältnisse bei der Schutzpolizei zu erlangen suchte. Der Angeklagte war geständig, im Dienste von Polen Spionage getrieben zu haben. Wie die Verhandlung ergab, war er wiederholt mit falschem Paß im Reich und in Danzig tätig und wurde für seine Spionage sehr gut bezahlt. Der Prozeß erbrachte, wie das Gericht ausdrücklich feststellte, den Beweis, daß von Danzig aus ein ausgedehnter Spionagedienst durch Polen ausgeübt wird, der sich gegen das Deutsche Reich und Danzig richtet. Der Angeklagte kam mit der verhältnismäßig gelinden Strafe von einem Jahr Gefängnis davon.

Danzigs Kontrollrecht auf der Westerplatte

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat kurz vor dem Schluß der Völkerbundstagung noch einmal Gelegenheit gehabt, im Völkerbundsrat für die Interessen Danzigs einzutreten. Der strittigste Punkt betraf das Kontrollrecht der Freien Stadt auf der Westerplatte, d. h. um die Anerkennung oder Nichtanerkennung der Danziger Staatshoheit, auf ein Gebiete, das zu dem Bereich der Freien Stadt gehört. Es bedarf keiner besonderen Hervorhebung, daß die Entscheidung über diesen Punkt für Danzig von außerordentlich großer Wichtigkeit ist. Geht man dazu über, der Freien Stadt auf ihrem eigenen Hoheitsgebiet das Kontrollrecht zu entziehen und Polen eine exterritoriale Stellung zuzubilligen, so wäre das ein verhängnisvoller Schritt, der unfehlbar zu weiteren polnischen Einbrüchen in die Souveränität der Freien Stadt führen müßte. Deshalb ist es unbedingt geboten, dem ersten Schritt Widerstand zu leisten und durchzusetzen, daß Danzig auf der Westerplatte seine Hoheitsrechte auch dann ungeschmälert ausüben darf, wenn das polnische Munitionslager dort weiter aufrecht erhalten werden sollte. Danzig hat bekanntlich die Forderung gestellt, daß das Lager nach dem polnischen Hafen Gdingen verlegt wird. Darüber wird der Rat erst im Dezember entscheiden. Da man nicht voraussehen kann, in welchem Sinne die Entscheidung fallen wird, so muß auf jeden Fall das Souveränitätsrecht Danzigs auf der Westerplatte gesichert werden.

Es ist am Dienstag im Völkerbundsrate nicht gelungen, dieser selbstverständlichen Forderung Geltung zu verschaffen. Daß der polnische Vertreter Strasburger sich gegen sie aussprach, ist nicht weiter verwunderlich. Sonderbarer war es schon, daß auch Herr Hamel, der Völkerbundskommissar für Danzig, das Hoheitsrecht der Freien Stadt verneinte. Man ist es von diesem „hohen Kommissar" leider gewohnt, daß er mehr die Interessen Polens wahrt als die der Freien Stadt Danzig. So auch hier wieder. Wahrscheinlich wäre seine Meinungsäußerung für den Völkerbundsrat maßgebend gewesen, wenn nicht der deutsche Reichsaußenminister energisch widersprochen und zum mindesten eine Untersuchung der Rechtsverhältnisse durch den Berichterstatter und zwei juristische Sachverständige gefordert hätte. Da Stresemann ausdrücklich jeden anders gearteten Entschluß von vornherein ablehnte, so setzte er seinen Antrag durch. Es ist damit alles erreicht worden, was zur Zeit überhaupt zu erreichen war und es hat sich abermals gezeigt, daß die Wahrung der Danziger Interessen durch Dr. Stresemann im Völkerbundsrate für die Freie Stadt von großem Vorteil ist, auch wenn der Erfolg nur etappenweise errungen werden kann.

Unter dem Schutze der Immunität

Vor einigen Tagen wurde in Danzig ein von dem polnischen Abg. Dr. Moczynski unterzeichnetes Flugblatt verbreitet, das eine bedauerliche Schießerei und den darauf erfolgten Tod des Arbeiters Seymanski zum Anlaß einer beispiellosen Hetze gegen das Danziger Deutschtum nahm.

Amtlich wird dazu mitgeteilt: Die inzwischen angestellten polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der traurige Vorfall mit irgendwelchen politischen oder nationalen Beweggründen nicht das mindeste zu tun hat. Es hat sich überhaupt keinerlei Anhaltspunkt dafür ergeben, daß sich der Verstorbene irgendwie politisch betätigt hat. Noch vor seinem Tode konnte er im Diakonissenkrankenhaus vom Richter vernommen werden. Er hat dabei unter Eid ausgesagt, er habe den beiden jungen Leuten, die er auf der völlig dunklen Chaussee mit dem Rad überholt hatte, in deutscher Sprache ein Schimpfwort zugerufen. Einer der beiden schoß darauf aus Uebermut auf die Erde, und der Prellschuß verwundete durch unglücklichen Zufall Seymanski.

Soweit die polizeilichen Feststellungen. Dieser Vorfall wird jedoch von dem polnischen Abg. Moczynski aus durchsichtigen Gründen zu einem Fall des „Barbarentums des niederträchtigen deutschen Chauvinismus" gemacht. Das Ungeheuerlichste aber leistet er sich in dem Aufruf mit der Behauptung, der Unglücksfall sei die Folge einer systematischen Hetze des Senats gegen alles, was polnisch sei. Er wagte diese völlig unbeweisbaren Behauptungen nur im Schutze seiner Abgeordnetenimmunität und offenbar in der Absicht wohlberechneter Propaganda.

Ungarn kauft die Villa Falconieri

Die ungarische Regierung hat die Villa Falconieri bei Frascati, die bis zum Kriege in deutschem Besitz war, angekauft. Die Villa soll zu Studienzwecken für ungarische Maler, Bildhauer und Architekten, sowie für Komponisten und Schriftsteller Verwendung finden.

*

Die Villa Falconieri hat eine berühmte Geschichte und ist unter Kardinal Philip Roufini, der 1548 starb, erbaut worden. Seit dem 18. Jahrhundert befand sie sich in dem Besitz der Familie Falconieri, und sie wurde durch Borronini zu einem herrlichen Palast ausgestaltet. Zuletzt erwarb der Berliner Bankier Ernst von Mendelssohn die Villa, der sie dem früheren Kaiser Wilhelm II. zum Geschenk machte. Sie diente dann deutschen Geistesarbeitern als Erholungsstätte. 1921 wurde die Villa zum italienischen Staatseigentum erklärt, und alle Bemühungen der deutschen Regierung zur Freigabe blieben erfolglos. Auch Gabriele d'Annunzio hat sich längere Zeit bemüht, sich in den Besitz der Villa zu setzen. Nun ist endlich das Schicksal des berühmten Palastes in dem oben mitgeteilten Sinne entschieden worden.

Die Steuerzahlung Frankreichs

Im „Matin" veröffentlicht heute (Donnerstag) der Generalberichterstatter für das Budget in der Kammer, Chappedelaine, einen Artikel über das französische Budget für 1928. Er schätzt die gesamte steuerliche Belastung Frankreichs einschließlich aller Kommunalsteuern auf mindestens 50 Milliarden Franken. Dem Sanierungswerk Poincarés wird in dem Artikel das höchste Lob ausgesprochen. Es seien dadurch reichlich 60 v. H. der schwebenden Schuld konsolidiert worden. Nicht ganz zufrieden ist der Berichterstatter mit der Kapitalsneubildung, da sie im letzten Jahre höchstens ein Milliarde betragen habe, während vor dem Kriege reichlich vier Milliarden zu verzeichnen seien. Es wird deshalb gefordert, die Währung endgültig und gesetzlich zu stabilisieren.

MARCHIVUM

„Anglomanie in Berlin"

Beschämende Feststellungen eines Engländers

Der Berliner Vertreter der Londoner Zeitung „Daily Expreß" hat die Entdeckung gemacht, daß die „Anglomanie", d. h. die Nachäffung alles Englischen gegenwärtig in Berlin Mode ist. Die Frauenmode werde im kommenden Winter vollständig dem englischen Geschmack angepaßt sein. Schon heute trage der elegante Berliner englische Kleider, lese englische Novellen, rauche englische Zigaretten und trinke schottischen Whisky. Der junge Mann, der etwas auf sich halte, rauche aus einer kurzen Pfeife und trage nach Londoner Art einen Schirm. Englisches Wesen gelte als „feudal". Es sei der größte Ehrgeiz des Berliner Modegecken, für einen Engländer gehalten zu werden.

Die „Anglomanie" habe aber auch auf die allgemeine Berliner Bevölkerung übergegriffen. Es sei geradezu erstaunlich, mit welchem Eifer man sich den englischen Brauch des Wochenendes zu eigen mache. Zu vielen Tausenden strömten des Samstags die „Weekendlers" in die nähere oder fernere Umgebung Berlins mit ihren schönen Wäldern und Seen. Das Leben, das man dort im „Kanu" und im Wigwam" führe, erinnere allerdings mehr an das Leben der Wilden in Kanada, als an das Leben und Treiben auf der Themse. Die Dürftigkeit in der Kleidung der deutschen Wochenendler würde in England jedenfalls Sensation erregen.

Die Art und Weise, wie hier das Berliner Leben geschildert wird, enthält zweifellos eine starke Portion Uebertreibung. In manchen Punkten hat der Engländer aber sicher recht. In der Zeit vor dem Kriege zeigte sich in Berliner Kreisen eine gewisse Vorliebe für französische Unsitten und Mißbräuche. Davon ist heute nicht mehr viel zu merken. Die Neigung zur Ausländerei ist aber als solche nicht verschwunden. Für sie ist heute das Englische Trumpf, wie der englische Beobachter ganz richtig erkannt hat. Dies mag vielleicht manchem nicht so schlimm und widerwärtig erscheinen, wie der Kult französischer Unsitten. Es ist aber doch ganz gut, daß uns der Engländer einmal einen satirischen Spiegel vorhält. Wir können auf diese Weise wieder einmal deutlich sehen, daß wir uns durch unsere Ausländerei nur lächerlich machen und daß wir am meisten von denen verspottet werden, die wir zu kopieren versuchen. Hoffentlich nutzt diese Erkenntnis.

Die Besoldungsfrage bei der Reichsbahn

Vom 26. bis 28. September tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin. Im Mittelpunkt der Beratungen standen finanzielle Fragen. Die Besoldungserhöhung der Reichsbahnbeamten ist nach dem Reichsbahn-Gesetz unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbeamten festzusetzen, soweit die Reichsregelung gesetzlich feststeht. Bis dahin sollen nach den vom Reich aufgestellten Grundsätzen von der Reichsbahn vom 1. Oktober ab Vorschußzahlungen geleistet werden. Im laufenden Kalenderjahr werden, wie schon bekanntgegeben, Tariferhöhungen nicht notwendig sein. Die in der Julisitzung noch nicht erledigte Beseitigung gewisser Härten im Gütertarif mußte wegen der derzeitigen Ungeklärtheit der Finanzlage auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrates verschoben werden.

Geßlers Forderung

⊡ **Berlin, 29. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Turiner „Gazetta del Popolo" veröffentlicht ein Interview ihres Berliner Korrespondenten mit dem deutschen Reichswehrminister. Dr. Geßler weist darin auf die vertraglich anerkannte völlige Entwaffnung Deutschlands hin und stellt die Forderung auf, daß die Gegenpartei nun auch ihrerseits endlich ihren Verpflichtungen nachkommen möge.

Verurteilung eines Verleumders

⊡ **Berlin, 29. Sept.** (Von uns. Berliner Büro.) Wegen öffentlicher Beleidigung des Landgerichtsdirektors Bombe, dem Leiter des Jürgens-Prozesses, hatte sich gestern der verantwortliche Schriftleiter der kommunistischen „Welt am Abend" zu verantworten. Er hatte s. Zt. die Behauptung aufgestellt, Bombe habe mit Jürgens in der Nachrichtenabteilung des Generalstabes zusammengearbeitet, später bei der Gardekavallerie-Schützendivision gestanden und in seiner Prozeßführung habe er sich als voreingenommen für Jürgens gezeigt. Der Angeklagte gestand, die Unterlagen zu dem Artikel vorher nicht geprüft zu haben. Er wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Begründung wird ausgeführt, daß derartige Angriffe die politische Atmosphäre vergifteten und das Vertrauen zu der Justiz erschütterten.

* **Hindenburg-Festgottesdienst in Paris.** Am 2. Oktober findet aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten in der deutschen evangelischen Christuskirche in Paris ein Festgottesdienst statt.

Die Hindenburg-Amnestie

⊡ **Berlin, 29. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „B. Z." berichtet, wird das Reichsjustizministerium im Laufe des heutigen Tages dem Reichspräsidenten eine Liste der anläßlich seines 80. Geburtstages vorgesehenen Begnadigung vorlegen. Diese Liste soll am 1. Oktober, also am Tage des Inkrafttretens der Amnestie veröffentlicht werden. Die Namen der auf der Liste Stehenden werden vorläufig noch vom Reichsjustizministerium geheim gehalten, doch verlautet, daß es sich um ungefähr 200 Fälle handelt. Die Liste umfaßt Verurteilte des Reichsgerichts, der außerordentlichen Gerichte und des Gerichts zum Schutz der Republik.

Eine Papstansprache vor der amerikanischen Legion

In Rom fand am Mittwoch nachmittag im kleinen Thronsaal des Vatikans ein Empfang der in Rom weilenden amerikanischen Legionäre durch den Papst statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Papst eine Ansprache, in der er nach Zeitungsberichten sagte: Wir sind erfreut, daß ihr aus einem so fernen Lande gekommen seid, weil wir uns an zwei für die Geschichte der Welt so wichtige Ereignisse erinnern: An den großen Weltkrieg und an die Mithilfe und Unterstützung des jungen Amerika in einem für die Geschicke der alten Welt so entscheidenden Augenblick. Ich segne euch, eure Verwandten und die gesamte junge amerikanische Nation, die dem alten Europa tapfer zu Hilfe eilten in dem Augenblick, als es am dringendsten notwendig war.

Französische Kommunisten vor Gericht

V **Paris, 28. Sept.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Acht kommunistische Redakteure, darunter die beiden bisher im Santé-Gefängnis sitzenden Duclos und Marti, erschienen gestern vor dem Strafgericht, wo sie sich wegen Pressedelikten zu verantworten hatten. Es handelt sich besonders um Artikel, die anläßlich der chinesischen Wirren in einigen kommunistischen Organen erschienen und in denen die französischen Soldaten zum Ungehorsam aufgefordert wurden. Das Urteil, das gegen die Angeklagten ausgesprochen wurde, ist außerordentlich scharf. Der Deputierte Duclos, dem 6 Artikel zur Last gelegt wurden, wurde sechsmal zur Maximalstrafe, im ganzen zu 30 Jahren Gefängnis und 18 000 Franken Buße verurteilt. Mit den Zuschlägen und den Kosten wird sich die Gesamtbuße auf 72 000 Franken belaufen. Marti erhielt für zwei revolutionäre Artikel 10 Jahre Gefängnis und 6000 Franken Buße. Die übrigen Angeklagten wurden mit je 3 Jahren Gefängnis und 2000 Franken Buße bedacht. Die Verurteilten nahmen den Entscheid des Gerichts mit spöttischem Lachen auf und erklärten unverzüglich, daß sie Berufung einlegen würden.

Kleine politische Mitteilungen

* **Eine Hindenburg-Plakette.** Der Berliner Bildhauer Eberhard Encke hat auf Anregung des Reichskunstwarts eine 11 cm große Bronce-Hindenburg-Medaille zur Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten geschaffen. Auf der der Vorderseite zeigt sich das Profil des Reichspräsidenten und auf der Rückseite die Gedenkschrift. Eine verkleinerte Ausgabe wird im Format des alten Fünfmarkstückes in Bronce- und Silberguß hergestellt.

* **Einberufung des memelländischen Landtages.** Wie die „Litauische Rundschau" meldet, hat der Gouverneur des Memelgebietes, Merkys, den Landtag auf Grund des Art. 12 des Memelstatuts für den 6. Oktober einberufen.

* **Vertagte Konferenz.** Die dritte internationale Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechtskonvention, die Mitte Oktober in Rom tagen sollte, wurde auf das nächste Frühjahr verschoben.

* **Amnestie in Albanien.** Die albanische Gesandtschaft in Paris teilt mit, daß Präsident Achmed Zogu in einem Erlaß die Begnadigung von 371 politischen Verurteilten verfügt habe, sodaß die im Ausland lebenden politischen Flüchtlinge unbehelligt nach Albanien zurückkehren könnten.

* **Verbreitung von falschen englischen Pfundnoten in Skandinavien.** Wie in den letzten Tagen festgestellt worden ist, besucht augenblicklich eine Falschmünzerbande Kopenhagen und die nordischen Hauptstädte. In Oslo und Bergen sind falsche 50 Pfund-Noten entdeckt worden. Die Kriminalpolizei der verschiedenen Länder sind der festen Ueberzeugung, daß die falschen Noten nicht in Skandinavien hergestellt wurden, sondern direkt aus England kommen. Wahrscheinlich ist es eine ganze Bande von angeblichen Touristen, die die falschen Noten im Norden loszuschlagen versuchen.

* **Türkischer Botschafterwechsel in Moskau.** Als Nachfolger des zum Abgeordneten gewählten türkischen Botschafters in Moskau, Sekkia Salih Bey wurde der bisherige Chef des Zivilkabinetts Kemal Paschas, Tewfik Bey, zum Vertreter der Türkei in Moskau ernannt.

Badische Politik

Zur Frage der Landesarbeitsbezirke

Der Verwaltungsausschuß des badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat sich mit der Bildung der Landesarbeitsamtsbezirke beschäftigt und stimmte nach längerer Aussprache der Bildung eines Landesarbeitsamtsbezirks, bestehend aus den Bezirken Baden, Württemberg, Pfalz und Hohenzollern-Sigmaringen zu. Für den Beschluß stimmten Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Gemeindevertreter.

Letzte Meldungen

Der Messingkäfer in Darmstadt

* **Darmstadt, 29. Sept.** In einem Hause der Grafenstraße wurde der Messingkäfer festgestellt. Eine Frankfurter chemische Fabrik hat die Ausräucherung des Hauses mit Blausäure übernommen. Das Haus wird von den Bewohner verlassen, während sämtliche Gegenstände, Möbel usw. darin verbleiben.

Nachdem der Messingkäfer in Büdingen und Heidelberg aufgetreten war und jetzt auch in Darmstadt festgestellt wurde, liegt die Vermutung nahe, daß dieses gefährliche und alles zerstörende Insekt sich auch noch an anderen Plätzen aufhält.

Von der Lokomotive gestürzt und überfahren

* **Mainz, 29. Sept.** Auf dem 9.35 Uhr von hier nach Köln gehenden Schnellzug ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Heizer Hohmeyer aus Heidesheim beschäftigte sich vor Bonn auf dem Tender. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab. Er geriet unter die Räder des Zuges und wurde totgefahren.

Der Verkehr über den Brenner wieder aufgenommen

— **Berlin, 29. Sept.** Nach einer Mitteilung des hiesigen amtlichen italienischen Reisebüros ist eine Telegraphenmeldung aus Meran eingegangen, wonach der Verkehr über den Brenner durch Umsteigen wieder aufgenommen worden ist. Der Verkehr wird weiter durch Post- und Luxusautomobile des amtlichen Reisebüros aufrechterhalten.

Spinale Kinderlähmung auch in Danzig

— **Danzig, 29. Sept.** Wie in Ostpreußen, so sind jetzt auch in Danzig mehrere Fälle spinaler Kinderlähmungen aufgetreten. Bisher werden 4 Erkrankungsfälle gemeldet.

Levine in Rom

— **Rom, 29. Sept.** Levine ist mit der „Columbia" in Rom gelandet. Er will, wie er sagte, den unermüdlichen Vorkämpfer für die Luftschiffahrt, Mussolini, kennen lernen, dessen glühendster Bewunderer er sei.

In 46 Tagen im Boote über den Atlantik

— **Madrid, 29. Sept.** In einem selbst erbauten Boote von 13 Meter Länge und 3 Meter Breite ist ein Deutscher namens Hugo aus Amerika in Las Palmas auf den Kanarischen Inseln eingetroffen. Er legte die 4000 Meilen lange Strecke nur mit einer Uhr und einem Kompaß innerhalb 46 Tagen zurück und beabsichtigt, die Rückreise in der gleichen Weise durchzuführen.

Courtney verkauft sein Ozeanflugzeug

— **Madrid, 29. Sept.** Der englische Flieger Courtney, der in Madrid eingetroffen ist, hat sein Ozeanflugzeug Dornier Wal an den spanischen Marinedienst verkauft. Wie der Flieger Zeitungsvertretern erklärte, beabsichtigt er, später noch einmal den Ozeanflug zu versuchen.

Neuer Absturz Thea Rasches

— **Chicago, 29. Sept.** Bei einem Landungsversuch im Denninson-Lufthafen in Quincy stürzte Thea Rasche mit ihrem „Flamingo-Doppeldecker ab. Die Fliegerin blieb unverletzt, jedoch wurde das Flugzeug beschädigt. Damit hat Thea Rasche ihren zweiten Absturz in Amerika erlebt.

Ein Taifun auf den Philippinen

— **Newyork, 29. Sept. Durch einen Taifun wurde auf der zu den Philippinen gehörigen Insel Luzon großer Schaden angerichtet. Besonders schwer heimgesucht wurde die Stadt Baler, in der 500 Einwohner getötet und 5000 Menschen obdachlos wurden. Von Manila aus ist ein Rotes Kreuzschiff unterwegs, um den Unglücklichen Lebensmittel, Zelte und Arzneien zu überbringen.**

* **Ein Konkordat mit Litauen.** Die Verhandlungen des litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras mit dem päpstlichen Stuhl haben zum Abschluß eines Konkordats geführt.

Drachenkämpfe

Im Herbst ist die bevorzugte Jahreszeit, in der die Papierdrachen, die Vorläufer aller Luftfahrzeuge, gen Himmel steigen. Klare Luft und ein scharfer Herbstwind, dazu ein weites Feld über Stoppeläcker und abgemähte Wiesen dahin — das ist alles, was man außer dem Drachen braucht, um diesem uralten Flugsport nachzugehen.

Bei uns ist es in der Hauptsache das junge Geschlecht, das Drachen steigen läßt. Dagegen gibt es ein Land, in dem dieser Sport einen bevorzugten Zeitvertreib für Erwachsene bildet. Dieses Land ist Siam, wo der „Wow", d. h. der Papierdrache, eine ganz andere Bedeutung besitzt, als etwa bei uns oder in anderen europäischen Ländern. Man beschränkt sich dort auch nicht etwa darauf, die Papierdrachen steigen zu lassen. Es finden vielmehr regelrechte Drachenkämpfe statt. Dieses lustige Kampfspiel geht nach bestimmten, sorgfältig ausgearbeiteten Regeln vor sich. Dabei verlangt die Handhabung des Papierdrachens einen großen Aufwand von Geschicklichkeit, Kraft und Beweglichkeit.

Zunächst läßt man den sogenannten männlichen Drachen, ein Riesending in der Gestalt eines Sternes, am Tau etwa 400 Meter in die Höhe steigen. Dann folgt die „Pak Pao", d. h. der weibliche Drachen, der hinter dem ersten an Größe zurücksteht. Der weibliche Drache hat die Aufgabe, den andern zum Absturz zu bringen. Soll diese Leistung aber als ein Gewinn nach den Regeln des Spieles gelten, so muß sie auf einer bestimmt abgegrenzten Fläche vollbracht werden.

Um den „Kula", d. h. den männlichen Drachen, angreifen zu können, ist die „Pak Pao" mit einer Tauschlinge versehen. Derjenige, der den weiblichen Drachen handhabt, muß nun versuchen, mit dieser Schlinge den „Kula" zu fangen und niederzuziehen. Da der große Drache wie ein Stern ausgezackt ist, so bietet sich bei geschicktem Angriff die Möglichkeit, die Tauschlinge ähnlich wie ein Lasso an dem einen oder dem anderen Ende anzubringen. Der „Kula" ist aber als Gegner nicht zu verachten. Er ist immerhin etwa 3 Meter hoch, aus starkem Bambusrohr und aus einer besonderen Art von Pergamentpapier angefertigt. Die „Pak Pao" ist viel leichter gebaut und hat außer der Tauschlinge einen langen Schwanz aus Seide.

Der „Kula" hat aber nicht nur die stärkere Bauart für sich. Er ist vielmehr mit Tauen bespannt, an denen außer einigen Bleigewichten mehrere scharfe Stücke Bambusrohr befestigt sind. Diese Bambusstöcke können dem Angreifer sehr gefährlich werden. Denn derjenige, der den großen Drachen handhabt, kann durch geschickte Führung nicht nur das Lasso des Angreifers, sondern auch das Halteiau mit Hilfe der scharfen Bambusstücke durchschneiden. Gelingt dieses Abwehrmanöver, so ist nicht der weibliche, sondern der männliche Drache der Sieger.

Bei den regelrechten Wettkämpfen, die mit recht erheblichen Geldpreisen ausgestattet sind, wird der „Kula" oder männliche Drache von einer „Mannschaft" von 8—10 Spielern bedient. Das Tau wird von einer großen Haspel abgewunden. Die weiblichen Drachen haben eine kleinere Mannschaft und ihr Halteiau wickelt sich aus einem Handkörbchen ab. Die großen „Kulas" oder männlichen Drachen gelten als wertvoller Familienbesitz und werden oft von einer Generation auf die andere vererbt.

Ein siamesischer Drachenkampf bietet einen wunderbaren Anblick. Die Geschicklichkeit, mit der die Mannschaft eines männlichen Drachens diesen Riesengegenstand in der Luft handhabt, ist geradezu verblüffend. Sie scheinen imstande zu sein, den Drachen in jeder Richtung zu lenken außer natürlich unmittelbar gegen den Wind. Sonst aber folgt der Drache gehorsam allen Bewegungen des Halteiaus, das fast wie ein Zügel gehandhabt wird. Er macht eine plötzliche Wendung, schießt in die Tiefe, steigt wieder hoch und zieht seine Kreise, als ob er wie ein großer Raubvogel sich den tötlichen Angriffen der zwei oder drei weiblichen Drachen zu entziehen versucht, die Jagd auf ihn machen. Man staunt immer wieder, wie die Mannschaft, die den großen Drachen bedient, alle diese meisterhaften Manöver mit Hilfe eines einfachen Taus auszuführen vermag.

Die „Kulas" sind im allgemeinen die Favoriten. Es wird auf dem Kampffelde viel gewettet und meistens steht die Wette mit 2:1 für den männlichen Drachen. Aber nicht immer gelingt die Verteidigung. Oft genug muß der „Kula" daran glauben und vor seinen flinken Verfolgern den Boden aufsuchen. Man sieht übrigens auf den siamesischen Flugfeldern nicht nur Kampfdrachen steigen, sondern Drachen in allen nur erdenkbaren Gestalten. Manche sehen wie ein wirklicher Drache aus, andere wie eine Schlange oder wie ein Skelett oder auch wie eine menschliche Figur. Gelegentlich kann man sehen, wie Tänzerinnen, die durch unsichtbare Drähte miteinander verbunden sind, ein regelrechtes Ballett in der Luft aufführen. Bei der Geschicklichkeit der Siamesen in diesem Luftsport kann es auch nicht wunder nehmen, daß die Drachen früher im Kriege Verwendung fanden. Sie führten Brennstoff mit sich und in dem Kriege zwischen Siam und Kambodscha sollen mehrere feindliche Städte mit Hilfe solcher Drachen in Brand gesteckt worden sein.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Erhaltung des Wilhelm-Busch-Hauses.** Der Heimatbund für Niedersachsen erläßt einen Aufruf zur Erhaltung des Wilhelm-Busch-Hauses in der Heimat des Dichters, Wiedensahl. Das Busch-Haus soll zum 100. Geburtstage des Dichters (15. April 1932) zu einer Busch-Gedenkstätte eingerichtet werden. Da es aber bereits gefährdet, außerdem ein Umbau notwendig ist, gilt es, die dafür nötigen Mittel zusammenzubringen. Spenden sind zu richten an den Heimatbund Niedersachsen e. V., „Busch-Spende", Postscheckkonto Hannover 26 889.

⊙ **Kuriositäten aus dem alten Brockhaus.** In der fünften Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon, die von 1812 bis 1817 erschien, lesen wir über die Selbstentzündung des Menschen, daß es ganz merkwürdig sei, was neuere Physiker von der Selbstentzündung des menschlichen Körpers erzählen. Man will namentlich in Italien Personen von sehr trockener Leibesbeschaffenheit infolge solcher Selbstentzündung plötzlich in Aschenhaufen verwandelt gefunden haben. Im Artikel „Tee" wird die Teebüchse mit der Büchse der Pandora verglichen, „denn es wäre wohl der Untersuchung wert, ob seit dem häufigen Gebrauch des Tees der gesellschaftliche Umgang gehoben, ob nicht aber auch die durch den zu weit getriebenen Genuß dieses Getränks erzeugten physischen Uebel seine Vorteile weit überwiegen!" Eine ganz eigenartige Verdeutschung ist auch „Kerzenlederer" als Bezeichnung für einen damals berühmten Anatomen.

⊙ **Berühmte Pfarrerssöhne.** Im „Daheim" erinnert Ludwig Lehmann an den Ausspruch Gustav Freytags: „In Deutschland dürfte seit der Reformation selten ein bedeutender Mann aufgetreten sein, der nicht unter seinen Vorfahren einen Geistlichen zählte" und nennt darauf eine ganze Reihe von Namen, die die Richtigkeit dieser Worte bezeugen. Auch wenn wir von den Theologen (Schleiermacher, Karl v. Hase, Baur, Ritschl u. v. a.) absehen, finden wir immer noch eine sehr große Anzahl bedeutender Männer der verschiedensten Berufe unter den Pfarrerssöhnen. Von Malern gehören Fritz v. Uhde, Eduard v. Gebhardt, Rudolf Schäfer hierher, von

MARCHIVUM

Die Werkbundtagung in Mannheim

Handwerk und Werkbund

Für seine hiesige Tagung hatte der Werkbund die Erörterung des Themas „Handwerk und Werkbund" vorgesehen, dem die heutige Versammlung im Vortragssaal der Kunsthalle gewidmet war, in der Direktor Dr. Hartlaub die Erschienenen begrüßte. Im Auftrage der einzelnen Länderregierungen wandte sich Reg.-Rat Weißmann-Karlsruhe in kurzen Begrüßungsworten an die Versammlung, Dr. Wittsack sprach im Namen des „Vereins Deutscher Ingenieure", Gartenbaumeister Bromme-Frankfurt im Auftrag der Gesellschaft für deutsche Gartenkunst. Hierauf erteilte der Vorsitzende Geheimrat Dr. Bruckmann dem Redner Dr. Meusch-Hannover, Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, das Wort zu seinem Referat. Der Redner ging in seinen Ausführungen davon aus, daß von einer „Werkbundmeinung" gegenüber dem Handwerk als solcher im Sinne eines Ausgleichs der höchst subjektiv bestimmten Einzelmeinungen seiner Mitglieder auf einer mittleren Linie korporativ bestimmter Willensmeinung nicht gesprochen werden könne. Dr. Meusch wies darauf hin, daß trotz entgegengesetzter Lehrmeinung sich die Handwerkswirtschaft vom Beginn des neuen Jahrhunderts ab ständig aufwärts entwickelt habe und bezog sich auf die neuesten Untersuchungen von Werner Sombart, der ursprünglich zu einem der schärfsten Verfechter der Verelendungstheorie für das Handwerk gehörte. Im Handwerk habe sich ein einschneidender Umwandlungsprozeß vollzogen, der gekennzeichnet werde durch die Anwendung neuzeitlicher Arbeits- und Organisationsmethoden und neuzeitlicher technischer und kaufmännischer Hilfsmittel.

Das Handwerk werde weiter bestehen

nachdem dieser Umstellungsprozeß abgeschlossen sei. Redner betonte, daß der Werkbund diesen Wandlungsprozeß im Sinne kultureller Veredelung des handwerklichen Schaffens zu einem guten Teil fördern könne und belegte seine weiteren Ausführungen über die derzeitige wirtschaftliche Struktur und über die Funktionen des Handwerks mit einem eingehenden Zahlenmaterial. Nach neueren Untersuchungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages betrage die Ziffer der gegenwärtig vorhandenen selbständigen Handwerksbetriebe rund 1¾ Millionen. Dr. Meusch kam zu dem Ergebnis, daß von einer Verdrängung des Handwerks nicht die Rede sein könne.

Die ursprünglich dem Werkbund bei seiner Gründung gestellte Aufgabe der Veredelung der gewerblichen Arbeit — ohne Einschränkung — im Sinne der Erfüllung einer ethischen Aufgabe an der deutschen Volksgemeinschaft hat sich im Laufe der Zeit erheblich verengert. Immer mehr hat sich der Werkbund dem Problem der „Qualität der Form" zugewendet, indem er diesem Problem die wirtschaftlichen, ethischen und sozialen Gesichtspunkte unterordnete.

Im Verhältnis vom Werkbund und Handwerk

besteht die Gefahr, die Verbindung mit den lebendigen Kräften des schaffenden Volkes zu verlieren. Ein Teil des Handwerks lehnt die Tendenz des Werkbundes rundweg ab, weil er nicht in seiner schaffenden Arbeit Objekt geschmacklicher und künstlerischer Experimente sein will, zumal fast stets bei den Versuchen neuer Formgebung die Gefahr entstanden ist, daß die neue Form einen Teil Handwerksarbeit ausschaltet. Der Streit über die Beeinflussung und Benachteiligung von Handwerksberufen durch die Probleme der Formgebung wird weit mehr von seiten der Künstler und Aestheten alter und neuer Richtung geführt, als vom Handwerk und der erwerbstätigen Bevölkerung selbst. Ein Beispiel hierfür scheint der Streit um die neuen Bauformen zu sein.

Der Redner ging dann über zu einer kurzen Betrachtung über das Verhältnis des Werkbundes zur Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur, die sich bekanntlich die Pflege des handwerklichen Könnens im allgemeinen zum Ziele gesetzt hat. Redner bedauerte, daß sich der Werkbund bereits nach kurzer Zeit wieder aus der Arbeitsgemeinschaft zurückzog und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Werkbund angesichts der bevorstehenden engeren Verbindung der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur mit dem Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk seine Mitarbeit wieder aufnehmen werde. Zum Schlusse seiner Ausführungen kam Dr. Meusch dann noch auf die für das Jahr 1929 in Dresden geplante Volkskunstausstellung und die dadurch hervorgerufene Divergenz zwischen Werkbund und Arbeitsgemeinschaft zu sprechen. Eine einheitliche Meinung über den Begriff Volkskunst bestehe offensichtlich nicht und um deswillen sei eine Verständigung hierüber ganz besonders schwierig. Der Redner beendete seinen Vortrag damit, daß er auf den im Handwerk vorhandenen Willen zur gemeinsamen Arbeit hinwies und betonte, daß auch die Kunst den Segen nicht vergessen möge, den sie vom Handwerk empfangen habe und empfangen könne.

Die Ausführungen des Redners sind von weittragender Bedeutung und es wäre zu begrüßen, wenn auch das Mannheimer Handwerk dazu Stellung nehmen würde, wie sich auch die Industrie mit ihnen auseinandersetzen muß. Das wird umso einfacher sein, als das umfangreiche Referat, auf dessen teilweise Wiedergabe wir uns beschränken müssen, von scharfer Logik und klarer Begriffsbildung durchdrungen war.

Der Werkbund selbst hatte als Korreferenten Museumsdirektor Dr. Walter Riezler (Stettin) bestimmt, der die Ausführungen des ersten Redners gebührend würdigte. Er betonte dabei vor allem das wesentliche Ergebnis des Referats, daß das Handwerk nicht in einem Niedergang, sondern in einem Aufstieg begriffen sei trotz aller Fortschritte der Technik. Auch das Handwerk erkennt und fordert, daß die Maschine in seinen Bereich aufgenommen wird. Wenn es der Werkbund nun weniger mit dem Menschen als mit dem Werk selbst zu tun hat, so doch vor allem auf dem Boden einer Volksgemeinschaft.

Der Redner bespricht sodann die Frage der Qualitätsarbeit und gibt in dem Begriff Charakter die Richtung an, in der man zu einer Umschreibung dessen gelangen kann, was man unter Qualität versteht. Qualität und Solidität sind für ihn nicht das gleiche. Nur die charaktervolle Ware wird bleiben.

Die gestaltende Arbeit ist das, was auch das Handwerk leisten soll. Der Begriff der Handarbeit geht bis in die Industrie hinein. Ob Arbeitsteilung oder nicht, ist nicht das Entscheidende, vielmehr

die Erhaltung des Qualitätssinns

Handwerk und Werkbund müssen zusammenarbeiten, und der Werkbund dabei sein Arbeitsfeld weiten, und diese gemeinsame Arbeit wird sich auch mit dem Institut für rationelle Betriebsführung verbinden.

Schließlich bespricht der Redner die Frage der Volkskunst, die scharf zu trennen ist von den Forderungen des Volkstums, denen der Werkbund vor allem Rechnung tragen muß; er hat dafür zu sorgen, daß alle produktiven Kräfte ausgewertet werden. Auch diese Rede erntete reichen Beifall.

Aus der Aussprache, die sich weit über die Mittagstunde ausdehnte, sind vor allem die klaren, alles Wesentliche zusammenfassenden Ausführungen des bekannten Dessauer Professors Hugo Gropius hervorzuheben, der für das Handwerk im Geiste der Kameradschaft in kollektivistischem Sinne sprach. Er erhofft davon eine Annäherung der Geistigkeit und Mechanisierung. Dr. v. Pechmann-München bemerkte, daß man nun über den Begriff „Handwerk" zur Klarheit kommen müsse. Handwerk könne einmal als Wirtschaftsform genommen und zum andern als Technik aufgefaßt werden. Er glaubt indessen vor einer „Vermanschung" zwischen beiden Begriffen warnen zu sollen. Im Werkbund könne von einer Bevorzugung der industriellen Probleme nicht die Rede sein; die praktische Arbeit stehe noch immer im Vordergrunde.

In einem kurzen Schlußwort ging Dr. Meusch nochmals auf die in der Aussprache zutage getretenen Gesichtspunkte ein und schließt seine nochmaligen Ausführungen unter stürmischem Beifall mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Mannheimer Tagung doch einen Auftakt zu gemeinschaftlicher Arbeit zwischen Handwerk und Werkbund gebracht habe.

*

Die Teilnehmer begeben sich am heutigen Nachmittag nach Schwetzingen, wo sie Gäste der Stadt sind; morgen soll eine gemeinsame Fahrt zu der Stuttgarter Ausstellung folgen. Ueber den Mannheimer Aufenthalt äußerten sich alle mit größter Befriedigung, insbesondere auch über den gestrigen Empfang im Schloß, um dessen gastronomischen Teil sich Herr Oekonom Bossert (Harmonie) verdient gemacht hatte. ≙

---

* **Aenderung im Postkartenverkehr.** Gemäß den Beschlüssen des Weltpostkongresses in Stockholm, der im Jahre 1926 stattgefunden hat, dürfen vom 1. Oktober 1927 ab auch im inneren deutschen Verkehr Postkarten mit den Maßen, die die für amtlicherseits ausgegebenen Postkarten vorgesehene Größe von 14,8 : 10,5 Zentimeter überschreiten, zur Postbeförderung gegen die Postenkartengebühr nicht mehr zugelassen werden. Derartige Postkarten unterliegen von diesem Zeitpunkt ab der Briefgebühr. Für den deutschen Inlandsverkehr waren bis zum Jahre 1925 die Postkartengrößen von 15,7:10,7 zugelassen. Eine neue deutsche Bestimmung lautet, „daß nicht von der Post bezogene Postkarten zugelassen werden, wenn sie in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen und die für die Paketkarten vorgesehenen Höchstmaße von 14,8 : 10,5 Zentimeter nicht überschreiten." Indessen war zulässig, daß nichtamtlich ausgegebene Postkarten mit den Maßen von 15,7 : 10,7 und einem Gewicht bis 8 Gramm in den Verkehr gebracht werden.

Städtische Nachrichten

Hausfrau und Metzger

Ort und Zeit der Handlung: Laden einer Mannheimer Metzgerei, Ende August dieses Jahres, Laden ziemlich leer, ich als stiller Beobachter. — Zwiegespräch zwischen einer Hausfrau, anscheinend aus dem Beamtenstand, und dem Metzgermeister hinter dem Ladentisch:

Hausfrau: ¾ Pfund Schweinefleisch zum Braten, aber ja nicht fett. Das Fleisch vom letzten Samstag war viel zu fett. Sie wissen doch, daß wir das Fett nicht vertragen können und überhaupt für das viele Geld. Das Fleisch ist viel zu teuer, Man kann es kaum noch erschwingen. Wir haben einen Onkel auf dem Lande im Odenwalde und dieser sagt immer: Wir Bauern bekommen nichts für unser Vieh und ihr müßt das Fleisch so teuer bezahlen. Unsere fetten Schweine bringen wir kaum noch für ein Spottgeld von kaum 60 Pfennig an den Mann. Ihr Metzger, Euch kennt man. Den Bäckern und Metzgern gehts nicht schlecht, denn da werden von der Innung einfach die Preise festgesetzt. Nach uns frägt man nicht. Wir müssen einfach zahlen. Es ist eine Schande, für ein Pfund Schweinebraten ohne Schwarten und Speck 1,25 Mark hinlegen zu müssen.

Der Mann hinterm Hackklotz hört anfangs den Redestrom der resoluten Frau Maier gelassen an, denn, wie ich später erfahre, wiederholten sich vor dem Monatsersten derartige Zwiegespräche öfters, kommt aber dann anscheinend auf so viele Anklagen auch in Aufregung und legt seinerseits los.

Metzger: Weil ich gerade Zeit habe, will ich Ihnen, werte Frau Maier, sagen: Ihr Onkel vom Lande soll mir mal seine unverkäuflichen Schweine anbieten. Ich zahle ihm im Viehhof draußen, sofern er ebenso schöne Schweine hat, wie man sie draußen kaufen kann, nicht 60, sondern 74 Pfg. für das Pfund, aber sie dürfen nicht zu fett sein, denn Sie, Frau Maier, wollen ja kein Fett an ihrem Braten haben und so ein Schwein hat nun einmal mehr fettes wie mageres Fleisch. Das fette Fleisch kostet mich aber genau soviel wie das magere. Fettes Fleisch, Bauchlappen will aber bald kein Mensch mehr haben. Früher, vor dem Kriege, ja da konnte man diese Stücke in Grieben- und Leberwurst verwerten. Und heute? Das früher so gesuchte Blut von Rindern und Schweinen muß man draußen im Schlachthof infolge Nichtverwertung größtenteils in den Kanal laufen lassen und zu Hause fällt einem die Leber- und Griebenwurst, von der man früher nicht genug herstellen konnte, bald von der Stange. Schinken findet Absatz, aber Speck und Bauchlappen kann ich kaum noch und dann nur vielfach unter dem Einkaufspreis verwerten. Bei diesem verfeinerten Geschmack kann es dann nicht ausbleiben, daß die begehrtesten Stücke vom Schwein und Rind teurer verkauft werden müssen, weil die weniger begehrten fetten Stücke nur ganz unrentabel verwertbar geworden sind.

Hausfrau: Na, na, na, Ihr Metzger werft nichts weg und Eure Innung sorgt schon durch die Preisfestsetzung, daß es niemand unter Euch schlecht geht.

Metzger: Liebe Frau Maier, was Sie da von der Preisfestsetzung sagen, das ist für Mannheim eine glatte Unwahrheit, denn die Innung kümmert sich schon seit der Inflationszeit keinen Pfifferling um die Preisfestsetzung (?). In keiner Sitzung oder Versammlung wird dieses Thema berührt und es findet auch keinerlei Verabredung statt. Für die Preise in Mannheim sorgt schon die übergroße Konkurrenz (?). Ein paar Großmetzger unterbieten sich gegenseitig und wir kleine müssen da einfach mitmachen. Die Folge davon ist, daß die Mannheimer Hausfrau kaum nirgends so billig (!) beim Metzger kaufen kann wie hier.

Hausfrau: Schon gut, Meister, aber sagen Sie mal: woher kommen denn die Maschinen, schönen Ladeneinrichtungen und Liefer-Autos, alles vom Nichtverdienen?

Metzger: Aber Frau Maier! Da spricht krasse Unkenntnis aus Ihnen! Wird nicht von uns, einem der ersten Nahrungsmittel-Gewerbe, allerpeinlichste Reinlichkeit, properes Aussehen in Wurstküche und Laden, hygienische maschinelle Anlagen und bequeme Kundenbedienung verlangt? Liegt das nicht viel mehr im Interesse des Publikums? Von dem Gelde, das der Metzger in alle diese sanitären Einrichtungen hineinstecken muß, hat er keinen besonderen Nutzen, es ist totes Kapital. Nein, nein, Frau Maier: Der reiche Metzger ist ein Märchen, das kann niemand besser bestätigen, als der Nachlaßpfleger, denn zumeist gibts nicht viel zu verteilen. ×

Dichtern Gellert, Lessing, Bürger, Lichtenberg, Jean Paul, die Brüder Schlegel, Emanuel Geibel, von Philosophen Schelling, Fechner, Wundt, Nietzsche. Die exakten Wissenschaften sind durch den Astronomen Olbers, den Chemiker Mitscherlich, den Zoologen Brehm, den Physiker Wilhelm Weber vertreten, die Medizin nennt Namen wie Heim, den Leibarzt der Königin Luise, der die Schutzpockenimpfung in Preußen einführte, Billroth und Ernst von Bergmann. Auch im Heere und in der Marine fehlen die Söhne von Geistlichen nicht: genannt seien der kürzlich verstorbene Kriegsminister von Stein, Kapitän König, der Führer des Unterseeboots „Deutschland", das die berühmte Fahrt nach Amerika machte, Admiral Scheer. Bezeichnend ist übrigens, daß auch einer der größten englischen Seehelden, Nelson, der Sieger bei Trafalgar, der Sohn eines anglikanischen Pfarrers war. x.

⊙ **Chirurgische Tagung in Innsbruck.** Montag begann die Tagung der freien Vereinigung der alpenländischen Chirurgen, Internisten und Neurologen mit einer Eröffnungssitzung. Die Tagung hat den Zweck, bestimmte Gebiete der Chirurgie und inneren Medizin, über die von besonderen Fachleuten ausführlich referiert wird, zur allgemeinen Diskussion zu stellen und gemeinsame Erfahrungen auszutauschen. Nach der Eröffnungssitzung begannen sofort die wissenschaftlichen Referate und Vorträge.

⊙ **Eine Erklärung des gegenwärtigen Sonnenaufruhrs** durch die Stellung der Planeten, die früher als unerhörte wissenschaftliche Ketzerei gegolten hätte, gibt jetzt unumwunden in der durchaus ernst gemeinten „Ann. d. Hydr." der Salzburger Forscher Dr. Franz Göschl zu. Er führt als Haupteinfluß auf die mit den Sonnenflecken in Beziehung stehenden erdmagnetischen Schwankungen die Zusammenkünfte der äußersten Wandler Neptun, Uranus, Satur und Jupiter an. Die Zusammenkünfte von Jupiter und Saturn sind schon seit Jahrzehnten als wesentlich betont worden, eine Zusammenkunft von Jupiter und Uranus erleben wir gerade jetzt. Göschl meint, daß diese Zusammenkünfte am mächtigsten wirken, wenn sie nahe dem Sternbilde der Zwillinge stattfänden. Weiterhin betont er die schon von Sedlmaier bemerkte Gesetzmäßigkeit, daß eine Verstärkung der Wirkung eintritt, wenn Venus bezw. Erde in die Verbindungslinie der Sonne mit dem Paar der oberen Planeten gelangen. Der Gelehrte gibt eine Reihe von Beispielen aus den Jahren 1921 und 1925, die immerhin dartun, daß die Angelegenheit einer Diskussion wert ist.

Theater und Musik

⊙ **Garderobeinspektor Karl Wilhelm August Moll** vom Nationaltheater Mannheim kann am 1. Oktober ds. Js. auf eine 25jährige erfolgreiche Berufstätigkeit zurückblicken. Geboren am 11. April 1880 in Rehna in Mecklenburg, begann er seine Theaterlaufbahn im Jahre 1902 am Stadttheater Lübeck, von wo ihn sein Weg über Halberstadt und Pyrmont nach Münster i. W. führte. Nach Süddeutschland kam er zum ersten Male im Jahre 1910 und zwar zur Sommer-Spielzeit des Baden-Badener Kurtheaters. Vor seiner Mannheimer Tätigkeit war er 2 Jahre studienhalber bei der Kostümfirma Fama beschäftigt. Dem Mannheimer Nationaltheater, wohin er im Jahre 1913 verpflichtet wurde, ist er seitdem unter den Intendanten Bernau, Hagemann, Kraetzer und Sioli trotz lockender Angebote treu geblieben. Seine gründliche Sachkunde ist zahlreichen Inszenierungen der Oper und des Schauspiels eine unentbehrliche Stütze geworden.

⊙ **Breslauer Uraufführungen.** Das Breslauer Thaliatheater eröffnete die neue Spielzeit mit der Reichsdeutschen Uraufführung des Wiener „Volksstückes" „Das blaue Aug'" von Hans Saßmann. Das Stück, geschickt und liebenswürdig gezimmert, hält die Mitte zwischen Schwank und sozialer Komödie. „Das blaue Aug'" des Hausherrn ist die Folge einer Ohrfeige, die der Hausmeister ihm gab, weil er auf irgendeine Weise betonen wollte, daß er „auch a Mensch" sei. Da aber gleichzeitig das fälschliche Gerücht von einem großen Lotteriegewinn des Hausmeisters auftaucht, muß er erfahren, daß man die Beweggründe, die ihn zu der Ohrfeige veranlaßten, falsch auffaßt: nicht als Mensch, sondern als reicher Mann durfte er sich die Beleidigung leisten. Die Schlußwendung, die die Wandlung des geschlagenen Hausherrn bringt, der die Ohrfeige auch dem armen Hausmeister ohne Lotteriegewinn verzeiht, ist etwas matt. Es wurde flott gespielt, und das Publikum kargte nicht mit Beifall. — Im Breslauer Lobetheater gelangte am 24. September „Der Zar", Tragödie des Ostens in 13 Bildern von Hanns Gobsch zur Uraufführung. Episoden aus der Geschichte Rußlands seit 1894 rollen in bunter Folge ab, ohne sich zum geschlossenen Drama zu runden. Im Wirrwarr der handelnden Personen bleibt einzig, durchgängig gut charakterisiert, die Gestalt des unglücklichen Zaren selbst, der in seiner Unentschlossenheit den verschiedensten Einflüssen preisgegeben, notwendig der Katastrophe entgegentreibt. Das Werk beginnt mit der Thronbesteigung, führt über Szenen im japanischen Kriege und dem damit verbundenen Wechsel in der Politik zu Bildern, die von Hungersnot und Progromen sprechen. Die letzten Bilder sind dem Weltkrieg gewidmet, und der Schluß ist die Abdankung des Zaren und seine Gefangennahme durch die Regierung Kerenski. Das Publikum nahm die ersten Bilder nicht allzu interessiert auf, da in ihnen die Diskussion zu sehr überwog. Mit den späteren Bildern steigerte sich der dramatische Impuls des Dichters und damit die Freude der Hörer, die am Schluß den Dichter stürmisch feierten. Zu dem Erfolg trugen zwei Schauspieler intensiv bei: Rudolf Platte, der den Zaren mit äußerster Schärfe charakterisierte und der das saubere Mittelmaß der Aufführung weit überragende Rasputin Gerhard Ritters. Dr. F. O. Hallener.

„Inklusive" und „exklusive"

(Nachdruck verboten.)

Es gibt zwei Möglichkeiten, „inklusive" und „exklusive". Bei „inklusive" atmet man erleichtert auf (s ist sowieso meistens schon teuer genug!), dagegen läßt uns „exklusive" nochmals resigniert einen Griff ins Portemonnaie tun.

Mit dem Trinkgeld geht es, wie mit den trüben Erfahrungen, die bleiben auch keinem erspart. Ueberdies gehört es zu dem gehabten Genuß, wie etwa der verdorbene Magen zum Festessen, oder der Kater zur Stiftungsbowle!

Das Trinkgeld ist so eine Art Lösegeld gegenüber den Diensten eines Dritten. Beileibe keine Bezahlung, eher der liebenswürdige Versuch einer Entschuldigung: „Verzeihen Sie, daß ich Sie soeben bemühen mußte!"

Solange das Trinkgeld im Rahmen einer 10prozentigen Steuer erscheint, geht die Sache noch; denn dann hält sie sich in den vorgeschriebenen Grenzen. Kritisch wird die Sache erst, wenn es exklusive heißt und am allerkritischsten, wenn man es uns heimtückischerweise „anheimstellt"!

Exklusive Trinkgelder erwecken Hoffnungen, die meist in Erfüllung gehen und erzeugen darum auch mehr unzufriedene als zufriedene Gesichter.

Leider wird uns vom Geschick das menschliche Leben „inklusive" Dalles und „exklusive" der nötigen Zahlungsmittel geliefert — eine Einrichtung, die die Erde nicht mit Unrecht zum irdischen Jammertal stempelt. J. Adams.

MARCHIVUM

Marktbericht

Der Herbst macht sich auch auf dem Markt bemerkbar. Einmal ists in der Frühe auf dem Markt recht empfindlich frisch und zum andern fehlt der hübsche Sommerflor der Blumen. Das Marktbild wird allmählig weniger abwechslungsreich. In den Verkaufsreihen macht sich ab und zu eine Lücke bemerkbar, die während der Sommerszeit nicht vorhanden war. Trotz alledem wars heute wieder recht mannigfaltig, da die Zufuhren außerordentlich reichhaltig waren. In Obst sah man schöne prächtige Früchte, insbesondere Birnen, die zu verlockend aussahen. Den Zwetschen hat das anhaltende Regenwetter geschadet; nicht mehr lange, dann ist auch die schöne Zeit der Zwetschenkuchen vorbei. Süß sind die Zwetschen aber immer noch. Weiterhin erfreuten schöne Zwiebel das Auge der Hausfrau. Und da zum neuen Wein ein Zwiebelkuchen ganz vortrefflich mundet, so sah man manche Frau, die in ihrem vollen Marktkorb auch Zwiebel dabei hatte. Die frischen Nüsse erinnern daran, daß St. Nikolaus auch bald wieder auftauchen wird, um seinen großen Sack mit Aepfel und Nüsse zu füllen.

Was nun das Gemüse betrifft, so sah man nur schöne Ware, die viele Liebhaber fand. In Blumen zogen die in allen Farbennuancen prangenden reizvollen Dahlien die Aufmerksamkeit auf sich. Auch sonst wäre noch vieles zu erwähnen, das heute, kurz vor Monatsschluß, nicht die verdiente Würdigung erfuhr, d. h. nicht gekauft werden konnte.

Die Preise verstehen sich, nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts, da, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 5—6; Salatkartoffeln 15—18; Grüne Bohnen 20—45; Wirsing 10—15; Weißkraut 8—10; Rotkraut 10—15; Blumenkohl, Stück 20—100; Karotten, Büschel 5—8; Gelbe Rüben 8—10; Rote Rüben 10—12; Grüne Erbsen 60; Spinat 12—20; Zwiebeln 10—12; Knoblauch, Stück 5—10; Kopfsalat, Stück 5—15; Endiviensalat, Stück 7 bis 15; Schlangengurken, Stück 20—70; Salatgurken, Stück 8 bis 10; Einmachgurken 100 Stück 200—250; Kohlraben, Stück 5—10; Mangold 10—15; Rettich, Stück 5—15; Meerrettich, Stück 30—60; Suppengrünes, Büschel 5—10; Schnittlauch, Büschel 4—10; Petersilie, Büschel 4—10; Sellerie, Stück 15—35; Aepfel 10—35; Birnen 15—40; Zwetschgen 12—20; Trauben 35—55; Pfirsiche 18—40; Orangen, Stück 5—15; Brombeeren 60; Preiselbeeren 55—65; Zitronen, Stück 5—12; Bananen, Stück 6—15; Nüsse 25—60; Pfifferling 25—40; Grünreizker 30; Maronenpilze 40; Süßrahmbutter 200—260; Landbutter 200—220; Weißer Käse 50—55; Honig mit Glas 140—190; Eier, Stück 11—18; Aale 160; Barben 140; Weißfische 100; Bresem 140; Kabeljau 50—60; Schellfische 40—50—70; Goldbarsch 50; Stockfische 50; Grüne Heringe 40; Seehecht 100; Rotzungen 80; Schollen 80; Backfische 60; Hahn, lebend, Stück 150—350; Hahn, geschlachtet, Stück 200—750; Huhn, lebend, Stück 150—350; Huhn, geschlachtet, Stück 200—1000; Enten, lebend, Stück 250 bis 400; Tauben, geschlachtet, Stück 80—120; Gänse lebend, Stück 600—700; Gänse, geschlachtet, Stück 1200—1800; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 78; Kalbfleisch 130—140; Schweinefleisch 120—130; Gefrierfleisch 70; Reh-Ragout 160; Reh-Bug 160; Fasanen 300—500.

*

* **Böse Folgen einer Balgerei.** Ins Allgemeine Krankenhaus wurde gestern ein 13 Jahre alter Volksschüler eingeliefert, der sich auf einer Baustelle an der Ecke Gluckstraße und Verlängerte Augusta-Anlage mit einem gleichaltrigen Schulkameraden herumbalgte, wobei er ausrutschte und das rechte Schienbein brach.

* **Vorschüsse an Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene.** Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit der Frage der Gewährung von Vorschüssen auf die nach der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz zu erwartende Erhöhung der Militärrenten. Der Ausschuß beschloß, auch den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen Vorschüsse zu zahlen. Zur Vermeidung von technischen Schwierigkeiten soll jedoch hier die Regelung in der Weise erfolgen, daß die Vorschüsse für Oktober und November gleichzeitig, und zwar zusammen mit der Rente für November, gezahlt werden. Als Zahltag wird in diesem Falle voraussichtlich der 27. Oktober — die Zahlung erfolgt also einige Tage früher als sonst — in Frage kommen. Der Vorschuß selbst beträgt bei den Beschädigten monatlich etwa 25 v. H. der bisherigen Rente. Infolgedessen erhalten die Beschädigten Ende Oktober zu ihren gesetzlichen Rentenbezügen nicht wie bisher eine Rentenerhöhung von 22 v. H., sondern unter Zusammenfassung der Novemberrente und der Vorschüsse für Oktober und November eine solche von 80 v. H. der Grundbeträge. Bei den Hinterbliebenen, deren Renten diesmal nicht in dem gleichen Umfange erhöht werden, ist für die gemeinsame Zahlung eine Rentenerhöhung von 40 v. H. vorgesehen. Die Zusatzrentensätze werden in bisheriger Höhe weiter gezahlt.

Erhöhte Aufwertung

Die Bedeutung des 1. Oktobers

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Zwei wichtige Fristen zur Anmeldung von Aufwertungsansprüchen laufen am 1. Oktober 1927 ab. Das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten vom 9. Juli 1927 bestimmt nämlich in Artikel III § 15:

„In den Fällen des § 10 Abs. 1 Ziff. 5 des Aufwertungsgesetzes und bei Gutsüberlassungsverträgen (§ 10 Abs. 1 Ziff. 2 des Aufwertungsgesetzes) kann die Aufwertungsstelle auf Antrag den Aufwertungsbetrag im Jahre 1921 begründeter Forderungen auf über 100 v. H. des Goldmarkbetrages festsetzen, wenn dieses zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist. Hierbei darf der Satz von 400 v. H. des Goldmarkbetrages und, wenn die Forderung nach dem 30. September 1921 begründet ist, der Satz von 600 v. H. des Goldmarkbetrages nicht überschritten werden. Der Antrag kann bei der Aufwertungsstelle nur bis 1. Oktober 1927 gestellt werden."

Hiernach besteht die Möglichkeit, bei Kaufgelderhypotheken und Hypotheken für Forderungen aus Gutsüberlassungsverträgen, Gleichstellungsgeldforderungen usw. im Sinne des vorerwähnten § 10 Ziff. 2 und 5 des Aufwertungsgesetzes bei Vorliegen der genannten Voraussetzungen eine Aufwertung bis zu 600 v.H. des Goldwertes der Forderung zu erhalten. Vorbedingung ist natürlich, daß der Antrag bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts noch vor 1. Oktober 1927 gestellt wird.

Die zweite, rechtlich und wirtschaftlich nicht minder bedeutsame Frist, betrifft die Möglichkeit, bisher versäumte Aufwertungsanmeldungen nachzuholen. Weist nämlich nach § 16 des eingangs erwähnten Gesetzes ein Hypothekengläubiger nach, daß ohne sein Verschulden die Anmeldung seines Anspruchs auf Aufwertung der durch Hypothek gesicherten Forderung gemäß § 16 des Aufwertungsgesetzes bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle unterblieben ist, so wird ihm auf seinen Antrag die Aufwertungsstelle Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erteilen, d. h. die Nachholung der Anmeldung gestatten, wenn der Gläubiger die Anmeldung der Forderung bis 1. Oktober 1927 nachholt. Allerdings wird in diesem Falle nur die persönliche Forderung aufgewertet. Auch eine Aufwertung über den normalen Höchstsatz von 25 v.H. des Geldwertes der Forderung nach § 10 des Aufwertungsgesetzes ist noch möglich.

Auf die rechtzeitige Antragsstellung werden besonders Vormünder, elterliche Gewalthaber und Vermögenspfleger aufmerksam gemacht, zu deren Entlastung nach den Reichstagsverhandlungen die Bestimmung des § 16 des Gesetzes vom 9. Juli 1927 hauptsächlich getroffen ist. Diese können bei fruchtlosem Verstreichen der Fristen ihren Mündeln und Pflegebefohlenen schadenersatzpflichtig werden. Eine Amtspflicht der Vormundschaftsrichter, die säumigen Vormünder, elterlichen Gewalthaber, und Vermögenspfleger auf die Anmeldepflicht hinzuweisen, besteht nach den gesetzlichen Vorschriften nicht.

*

Der 1. Oktober bedeutet endgültig Fristablauf für alle Aufwertungsansprüche. Bei Kaufverträgen des Jahres 1921 ist eine Aufwertung von 400 v. H. oder sogar unter Umständen von 600 v. H. möglich. Nur Kaufabschlüsse aus solcher Zeit können mit dieser erhöhten Aufwertung jetzt noch neu bei der Aufwertungsstelle geltend gemacht werden, aber nur dann, wenn dieser Aufwertungsanspruch bis zum Ablauf des 30. September eingereicht ist. Nach diesem Tage gibt es diese erhöhte Aufwertung nicht mehr. Es kann aber auch für andere Aufwertungsansprüche jetzt noch ein Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und Aufwertung eingereicht werden, nämlich bei solchen Ansprüchen, die früher nicht bis zum 1. Januar 1926 angemeldet worden sind. Die Unterlassung der früheren Anmeldung kann aus entschuldbarem Irrtum entstanden sein, sie kann aber auch darauf zurückzuführen sein, daß bei Rückzahlungen vor dem 15. Juni 1922, ein nach früherer Rechtsprechung genügender „Vorbehalt" vom Gläubiger seinerzeit nicht gemacht zu sein schien. Jetzt geht die Rechtsprechung ungeheuer weit in der Annahme dessen, was „Vorbehalt" ist. Wenn also früher der Gläubiger annahm, es sei kein „Vorbehalt" gemacht worden und er deswegen die Anmeldung unterließ, so kann jetzt sehr wohl vom Gericht ein Vorbehalt angenommen werden können. Es ist daher dringend anzuraten, in solchen Zweifelsfällen jetzt noch mit Antrag auf Wiedereinsetzung die Aufwertung anzumelden. Auch hier ist Fristablauf der 30. September. Nach diesem Termin ist dem Gläubiger nicht mehr zu helfen.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon.

* **Radlerunfall.** Ein 25 Jahre alter Taglöhner, der gestern mit seinem Fahrrad an der Ecke Schwetzinger- und Kleinfeldstraße in schnellem Tempo an einer haltenden Straßenbahn vorbeifuhr und dabei mit einem Taxameterkraftwagen zusammenstieß, wurde dabei zu Boden geworfen, wobei er sich erhebliche Schnittwunden zuzog. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. Der Unfall ist auf die Unsitte zurückzuführen, daß die polizeiliche Vorschrift, wonach Radfahrer und Fuhrwerke an der haltenden Straßenbahn nicht vorbeifahren dürfen, immer noch viel zu wenig beachtet wird.

* **Verkehrsstörung auf der Rheinbrücke.** Gestern nachmittag gegen 3.50 Uhr setzte die Stromversorgung für die städtische Straßenbahn aus, wodurch auf der Rheinbrücke eine erhebliche Verkehrsstörung entstand, die etwa 20 Minuten dauerte. Der Personenbeförderung wurde durch Pendelverkehr aufrecht erhalten.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Bier statt Brot

Wegen Betrugs im Rückfall, Provisionsschwindel und Urkundenfälschung hatte sich gestern der schon vorbestrafte Kaufmann Artur Eduard Fehn aus Speyer vor dem Schöffengericht Mannheim zu verantworten. Kaum aus der Haft entlassen, beging er im Juli ds. Js. Bestellscheinfälschungen, um die Provision für sich zu erschwindeln. Das von der Gefangenenfürsorge erhaltene Geld soll beim Besohlen der Schuhe verbraucht worden sein. So stand der Angeklagte mittellos auf der Straße, denn Arbeit konnte er nicht bekommen. Da verfiel er auf eine zum mindesten eigentümliche Idee. Mochte ihm Schwarzbrot nicht zusagen oder konnte es sein Magen nicht vertragen, kurz ging er zu dem Flaschenbierhändler M., stellte sich als Leiter einer Malzfabrik in Singheim vor, flunkerte etwas davon, daß er Besitzer eines Autos sei usw. und bestellte sich einen Kasten Bier, der 20 Flaschen enthaltend, einen Wert von 8 Mk. hatte und erklärte, daß das Bier bei der Lieferung des zweiten Kastens bezahlt würde. Sprach's und verschwand mit den 20 Flaschen Bier, die er dann, wie er selbst sagte trank. Der Vorsitzende warnte den Angeklagten eindringlich, indem er ihm vorhielt, daß sein Hang zum Schwindeln und Großsprechen unbedingt ins Zuchthaus führe. Noch einmal ließ das Gericht Milde walten und verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat und drei Wochen Untersuchungshaft. □

Ein folgenschwerer Radfahrer-Unfall

Der 25 Jahre alte Schlosser Ludwig Wandinger war am 29. August ohne Licht gefahren und hatte auf dem Heimwege von Feudenheim nach Käfertal eine Frau so überrannt, daß sie durch den Anprall rückwärts umfiel und einen Schädelbruch erlitt, der in wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, rechnete ihm aber die Untersuchungshaft an und gewährte ihm Bewährungsfrist bis 1930. Er soll sich bemühen, soweit es ihm und seiner Mutter möglich ist, der Familie der Ueberfahrenen den Verlust erträglicher zu machen.

Drei Monate Gefängnis für zwei Hasen

Der 42 Jahre alte Landwirt Eugen Gehrum von Speyerdorf hatte sich vor dem Schöffengericht Neustadt wegen eines Jagdvergehens zu verantworten. Ende Juni dieses Jahres begegnete der Angeklagte im Speyerdorfer Wald dem Waldhüter, dem das Gebaren des Angeklagten und dem umhängend gefüllten Brotbeutel auffiel. Der Angeklagte sprang, als er sich von dem Waldhüter verfolgt sah, vom Rade, warf den Brotbeutel weg und verschwand im Walde. Der Waldhüter nahm das Rad und den Brotbeutel zu sich, in dem sich zwei frischgeschossene Feldhasen befanden. Die polizeilichen Erhebungen führten zur Ermittelung des Angeklagten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten. In diesem Zusammenhang wurden die Eheleute Stuhlfauth, ebenfalls von Speyerdorf, wegen Hehlerei zu je 25 Mk. verurteilt.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. C. Göltzer

Kufeke
und frische Milch, das ist die Nahrung für Dein Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge „Kufeke" kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur 3 Pfg

Rosa Montanas Diamanten

29) Kriminalroman von Sven Elvestad

„Sehen Sie den Herrn, der eben hereingekommen ist und sich gerade an den Portier wendet? Der in dem gelben Sommerüberzieher mit Radfahrklammern an den Hosen? Das ist ein Polizist. Ich kenne Ihn zufällig. Man hat ihn telephonisch hergerufen. Sie haben sicher von der Fürstin Czernova gehört? Eine sehr bekannte Dame aus der russischen Aristokratie, die durch die Revolution über die Welt zerstreut ist. Schön, reich und mit einem Einschlag von Extravaganz, der sie in den Augen der Menge besonders anziehend macht."

„Warum erzählen Sie das einem alten Kopenhagener?" sagte der Commander mißvergnügt. „Es ist wirklich überflüssig."

„Sehr schön. Aber beobachten Sie nun einmal die Arena da vor uns. Es ist etwas Unangenehmes passiert und es handelt sich für die Angestellten darum, zu verhindern, daß die vornehme Ruhe des Hotels gestört wird. Sie arbeiten mit Hochdruck, aber man darf nicht merken, daß etwas außergewöhnliches im Gange ist. Ein feines Hotel darf nie seinen Stil verlieren. Sehen sie mal den Herrn an, der da am Pult seine Briefe liest. Er ahnt nicht, daß er sich mitten in einer Katastrophe befindet und Ellbogen an Ellbogen mit der Polizei steht. Die Fürstin selbst ist in dem kleinen Kabinett rechts, wo der Empfangschef sie zu beruhigen sucht. Sie ist verzweifelt, rast und stößt fürchterliche Drohungen aus. Wie anders war sie, als sie heimkam. Eigentlich ist sie hübsch, diese Fürstin Czernova. Sie hat die brutale Unmittelbarkeit, die oft slavische Frauen charakterisiert. Sie könnte eine ausgezeichnete Darstellerin in düsteren Shakespearischen Dramen sein. Sie interessiert sich auch sehr fürs Theater, wie ich höre. Ihr Kavalier hat sie bis in Vestibül begleitet, ehe er sich von ihr verabschiedete."

„Wer war es?" fragte der Commander.

„Mynheer Terdongen."

„Ah, der bekannte holländische Großkaufmann?"

Enevold Rist nickte. Er sah, während er sprach, den Commander nicht an, sondern verfolgte die ganze Zeit den Vorgang bei der Portierloge.

„Soviel ich sehen konnte," fuhr er fort, „war die Fürstin glänzender Laune, als sie heimkam. Sie wechselte mit ihrem Begleiter einige Abschiedsworte, ehe sie die Treppe hinauf nach ihren Zimmern eilte. Terdongen blieb einen Moment stehen, während er sich eine Zigarette ansteckte. Er nahm sich auch die Zeit, einen Blick auf die Börsentelegramme zu werfen, die dort an der Säule angeschlagen sind. Er trug einen Frack und darüber einen Frackmantel. Der Portier, der augenscheinlich den großen Mann kannte, machte ihm beim Gehen selbst die Tür auf. Ich konnte durch die Glastür sehen, daß er in seinem geschlossenen Automobil fortfuhr. Nun also, das war der Anfang. Dabei war wirklich nicht Besonderes, und doch hatte ich gleich eine merkwürdige Ahnung, daß etwas kommen würde. Und richtig, zwei Minuten später höre ich einen auffallenden Lärm auf der Treppe. Jemand kommt in größter Aufregung rufend und schreiend heruntergestürzt. Es war die Fürstin. Der Portier und der Empfangschef fangen sie auf und versuchen sie zu beruhigen, damit nicht das ganze Hotel in Schrecken gesetzt wird. Es glückte auch teilweise, und ich muß die Geistesgegenwart der beiden Männer bewundern. Eine rasende, hysterische Frau ist schwieriger zu lenken, als ein Schiff in der höchsten Seenot. In ihrer Aufregung sprach sie abwechselnd dänisch, französisch und russisch. Auch Brocken von anderen europäischen Sprachen habe ich aufgefangen."

„Aber um's Himmels willen, was ist denn passiert?" fragte der Commander ungeduldig.

„Sie ist bestohlen worden," antwortete Rist. „Als sie in ihre Zimmer kam, hat sie entdeckt, daß Diebe dagewesen waren."

„Ach, diese langweiligen Hoteldiebstähle," rief der Commander, „aber Frauenzimmer haben sich auch immer gleich gräßlich."

„Soviel ich verstehen konnte, handelt es sich um bedeutende Werte. Es ist die Rede von einer Kassette mit Schmuck und Bargeld. Trotzdem ist es nicht der Diebstahl an sich, der die Sache so interessant macht. Es ist ein besonderer Umstand dabei. In der allgemeinen Verwirrung konnte ich nicht vermeiden, einige Ausrufe zu hören Um sie zu beruhigen, sagte der Portier: ‚Aber Hoheit, es ist ja niemand anders im Zimmer gewesen, als Sie selbst.' Die Fürstin antwortete: ‚Als ich um halb acht meine Zimmer verließ, war alles in Ordnung.' Hierauf bemerkte der Portier höchst erstaunt: ‚Sie waren doch heut abend um neun hier.' ‚Das ist gelogen,' antwortete die Fürstin. Sie gebrauchte die stärksten Ausdrücke. Ganz einfach gelogen. Der Zimmerkellner von der ersten Etage kam dazu und erinnerte sie untertänig daran, daß er doch die Ehre gehabt habe, sie um neun Uhr im Korridor zu grüßen. ‚Ich habe mit Mynheer Terdongen von halb acht bis jetzt im Theater gesessen,' antwortete sie streng, und als einer der Liftjungen sie sehr ehrerbietig darauf aufmerksam machte, daß er sie um neun Uhr die Treppe habe hinaufgehen sehen, war sie in ihrer russischen Impulsivität dicht daran, auf ihn loszufahren. Sie schien einen hysterischen Anfall zu bekommen, aber in diesem Augenblick gelang es dem Empfangschef, sie in das Kabinett zu bringen. Es ist eine seltsame Geschichte, finden Sie nicht? Sehen Sie, jetzt ist der Detektiv mit den Hosenklammern auch in das Kabinett gegangen. Ich glaube, man hat nach Terdongen telephoniert."

„Sie muß doch hier gewesen sein, wenn so viele Leute sie gesehen haben," sagte der Commander.

„Sie bestreitet es aber ganz bestimmt."

Der Commander schien plötzlich eine Idee zu bekommen.

„Lieber Rist," fragte er, „seit wann sind Sie selbst hier?"

„Seit vor neun Uhr," gab Rist lächelnd zur Antwort.

„Aber Sie haben sie vielleicht nicht gesehen?"

„Doch. Ich habe sie auch gesehen. Sie kam um neun ins Vestibül und in Begleitung von Terdongen. Dann entspann sich genau dieselbe Szene wie vor kurzem. Vielleicht habe ich sie das zweite Mal deswegen so genau beobachtet. Terdongen brachte sie ins Vestibül, wo er stehen blieb und in seinem Frackmantel, eine Zigarette rauchend, auf sie wartete. Sie ging die Treppe hinauf und kam nach fünf Minuten wieder herunter, worauf beide im Automobil fortfuhren. Das ist es, was sie bestreitet."

„Dann muß sie ja verrückt geworden sein."

„Oder auch —" meinte Rist, aber er führte den Satz nicht zu Ende. Ein Herr hatte eiligst das Vestibül betreten.

„Terdongen," sagte Rist. „Kann man sich in so einer Erscheinung irren?"

Rist stand auf.

„Ich will ihm meine Hilfe anbieten," erklärte er. „Kommen Sie, Commander, Sie kennen ihn ja auch."

XVI.

Der Doppelgänger.

Mynheer Terdongen, der jetzt im Vestibül mit Rist und Commander Cramer zusammentraf, war ein kräftiger, großer und dabei geschmeidiger Mann zwischen vierzig und fünfzig Jahren. Er hatte eine militärische Haltung, ein energisches Gesicht, das an Ludendorff erinnern konnte und ein bestimmtes, aber elegantes Auftreten. Mynheer war in den letzten Monaten ein Zentrum des Kopenhagener Börsenlebens gewesen. Doch stand sein Ansehen bedeutend höher, als das der übrigen Börsenritter. Er war nicht so oberflächlich und zeigte sich nicht gern der Welt, in der man sich ausschließlich amüsierte und die in jener Zeit der Stadt so deutlich das Gepräge gab. Er umgab sich mit einer gewissen geheimnisvollen Atmosphäre, man raunte sich von seinen großen Plänen zu und wußte, daß er Konferenzen mit leitenden Finanzmännern hatte. Er ließ sich nie auf der Börse blicken und doch hörte man an großen, aufregenden Börsentagen beständig seinen Namen. Durch ein oberflächliches Interesse für Rennpferde war er mit Cramer zusammengekommen. Er hatte auch viel Sinn für moderne Kunst, und auf diesem Wege hatte Rist seine Bekanntschaft gemacht. (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Die Hockey-Abteilung des Turnverein Mannheim 1846 in Bremen und Hamburg

Bremen und Hamburg haben im Hockeysport besonderen Klang. Die alten Clubs der beiden Hansestädte sind die vornehmlichen Träger der deutschen Hockeytradition: strengster, reiner Amateurbegriff, Sport nur um seiner selbst willen, keine Meisterschaften und keine Preise. Der einzige Verein in Süddeutschland, der bezüglich Spielermaterial und Platzanlagen den beiden Clubs zum annähernden Vergleich gegenüber gestellt werden kann, ist der Sportclub Frankfurt 1880. Die Anlagen des Club zur Vahr sind für unsere süddeutschen Spielplatzbegriffe geradezu märchenhaft. Für die Abteilungen Hockey, Tennis, Golf, Pferdepolo steht dem Club ein Gelände von sechs Kilometer in der Länge und einen Kilometer in der Breite zur Verfügung! Und diese Anlagen sind gepflegt wie ein vorbildlicher städtischer Park. Die Hockeyfelder erscheinen mit dem kurzgeschorenen, dichten Rasen, wie ein riesiger grüner Teppich. Ein geräumiges Clubhaus, verschiedene Nebengebäude mit Umkleideräumen und Bädern, Wohnungen für das Personal, großen, voll besetzten Stallungen für die Polopferde machen das ganze zu einem Besitz, der in allen Teilen das große Verständnis und die Erfahrungen der Clubleitung für die Erfordernisse des Rasensportes wiedergibt. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse beim Uhlenhorster Hockey-Club, der sich auf Hockey, Tennis und Rugby beschränkt. Wenn man nun noch berücksichtigt, über welches Spielermaterial diese Vereine verfügen, Uhlenhorst beschäftigte beispielsweise letzten Sonntag bei Beginn der Spielzeit 22 Hockeymannschaften, dann ist die Spielkultur und damit das Ansehen der Clubs im In- und Auslande, besonders auch in England, verständlich.

Die erste Mannschaft der Hockeyabteilung des Turnverein Mannheim 1846 hatte auf Grund guter persönlicher Beziehungen Einladungen nach Bremen und Hamburg erhalten. Die Spiele wurden am vergangenen Samstag und Sonntag ausgetragen. Der Mannschaft war keine leichte Aufgabe gestellt, sie konnte keinen Sieg mit nach Hause bringen, aber sie hat sich geradezu hervorragend sowohl in Bremen, vielleicht mehr noch in Hamburg geschlagen. Die Gastfreundschaft beider Clubs, die ungezwungene kameradschaftliche Aufnahme bildeten mit die Voraussetzung zur vollen Entfaltung der Mannheimer Mannschaft. Durch ihr faires, reines Spiel hatte sich die Mannschaft in beiden Städten, wie das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt, „die Sympathien im Nu erobert" und ihr frischer Kampfgeist, der die erstklassigen Norddeutschen zur Hergabe des letzten Könnens zwang, riß die Zuschauer im Verlauf der Spiele zu begeisterten Beifallsbezeugungen hin. —

Das Spiel in Bremen. Es entwickelte sich sofort ein sehr flottes, schönes Spiel, das zunächst Mannheim in Front sah. Mannheim schießt nach gutem Durchbruch das erste Tor, unhaltbar. Club zur Vahr, ohne den bekannten internationalen Irmer, findet sich durch die unerwarteten scharfen Angriffe in der ersten Halbzeit schlecht zusammen und kommt erst in der 37. Minute zum ausgleichenden Tor. — In der zweiten Hälfte machte sich eine Ueberlegenheit des Clubs geltend, und es kam mehr und mehr durch die glänzende Arbeit des Mittelläufers zu sein durchdachtem, bewundernswertem Zusammenspiel. Die Torschüsse wurden jedoch meistens Beute des guten Mannheimer Torwächters. Mannheim kann wiederum, nach langer auf- und abwogendem Kampf, den ersten Erfolg für sich buchen. Kurz darnach zieht Bremen auf Flanke von rechts durch den Mittelstürmer gleich und zwei Minuten vor Schluß gelingt aus einem Gedränge das siegbringende Tor. — Bremen stellte eine ausgeglichene, stocksichere Mannschaft, die ihre Hauptstütze im Mittelläufer hatte. Die Elf spielte taktisch richtiger wie die dafür sehr raschen Mannheimer. Der Torwart, rechte Läufer und Linksaußen lieferten bei den unermüdlich kämpfenden Turnern das beste Spiel.

Das Spiel in Hamburg. Das Spiel beginnt bei ebenfalls schönstem Hockeywetter mit schnellen Vorstößen der Eulen, deren Sturm in seinem blitzschnellen Zusammenspiel der gegnerischen Verteidigung sehr viel zu schaffen macht. Der Mannheimer Torwächter greift mehrmals gut ein, kann aber einen Schuß von halbrechts nicht mehr erreichen. Wenige Minuten später verwandelt der gleiche Spieler eine Flanke von links. Das Spiel wird offener, aber der Mannheimer Sturm kann durch ungenaues Zuspiel im Sturm und unplacierte Torschüsse nicht zum Erfolg kommen. Nach etwa zwanzig Minuten gelingt dem Mittelstürmer von Uhlenhorst durch flinkes Nachsetzen das dritte Tor und kurz darnach sendet Halblinks durch prachtvollen Torschuß ein. Mannheim spielt trotzdem sehr ruhig und überlegt weiter, jeder Mannschaftsteil wird besser und besonders die Verteidigung zeichnet sich immer wieder aus. Mit 4:0 geht es in die Pause. Mannheim hat jetzt die Sonne im Rücken und durch die ganze 2. Halbzeit das Spiel in der Hand. Im Feld sind die Stürmerleistungen sehr gut, im Schußkreis reicht es nicht zu Erfolgen. Hamburg spielt im Gegensatz zur ersten Halbzeit nicht so einheitlich, die Mannschaft läuft nicht mehr zu der ganz großen Form der ersten Hälfte auf. Beide Mannschaften wollen zu Erfolgen kommen, das Spiel nimmt an Schnelligkeit zu, die Zuschauer folgen begeistert dem schönen und spannenden Kampf, dessen zweite Halbzeit schließlich torlos endete. Der Sturm von Uhlenhorst war in der sehr guten Mannschaft der beste Teil. Ein Stürmerspiel wie in der ersten Halbzeit erlebt man selten. Mann, Stock und Ball eins, mit unglaublicher Sicherheit und virtuoser Schnelligkeit wandert der Ball von Mann zu Mann, wird der tatsächlich in bester Form befindliche Gegner überspielt. Nach dem Wechsel zeigte sich allerdings, daß sich die talentierten jungen Spieler zu sehr verausgabt hatten und nicht auf der gleichen Höhe bleiben konnten. Mannheim spielte stocktechnisch sauber, hervortraten rechter Verteidiger und wiederum der Torwart. Die übrigen Spieler waren gleichmäßig gut, taktisch noch verbesserungsfähig. Der Kampfgeist war vorbildlich. — Die Mannheimer Mannschaft hat im Norden in jeder Beziehung einen guten Eindruck hinterlassen und wird bemüht sein, bei den kommenden schweren Spielen (Samstag, 1. Oktober hier, Nürnberger Tennis- und Hockeyclub, 9. Oktober hier, Sportclub 1880 Frankfurt), die Erfahrungen zu verwerten.

Neues aus aller Welt

— Von den Wellen verschlungen. Ein furchtbares Drama hat sich vor den Augen der Badegäste in dem französischen Badeort Boulogne sur Mer abgespielt. Man sah vom Strande aus, wie ein kleines Motorboot schwer gegen die Wellen kämpfte. Schließlich strandete es in der Brandung und man stellte fest, daß niemand an Bord war. Kurz darauf wurde eine Frau aus dem Wasser gezogen, die sich mit Hilfe eines Rettungsgürtels über Wasser gehalten hatte. Sie erzählte, daß ihre kleine Tochter über Bord gespült worden sei. Der Besitzer des Motorbootes sprang nach. Es gelang ihm aber bei dem Seegang nicht, sich selbst und das Kind in das Boot zu retten. Als seine Kräfte nachließen, sprang auch der Vater des Kindes hinzu. Aber auch er vermochte es nicht, gegen den starken Wellengang anzukämpfen, und die Frau mußte zusehen, wie alle drei Personen ertranken. Da sie mit dem Motor nicht umgehen konnte, blieb ihr nichts anderes übrig, als ins Wasser zu springen und zu versuchen, sich schwimmend zu retten.

— Der Zuchthäusler im Talar. Einem ganz eigenartigen Betruge ist man soeben in London auf die Spur gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß der im Norden Londons sehr beliebte Prediger Williams, dem zwei Kirchen unterstanden, und der sein geistliches Amt dort schon seit vielen Monaten zu aller Zufriedenheit versah, ein ehemaliger Zuchthäusler ist. Williams war durch die Empfehlung des Bischofs Minnesota aus Amerika nach London gekommen und auf Grund dieser Empfehlung auch angestellt worden. Jetzt erschienen plötzlich Detektive im Pfarrhaus, doch gelang es Williams zu entkommen. Er ist seinerzeit wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen und Fälschung eines Totenscheins in Amerika zu neun Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Weshalb die Detektive plötzlich auf der Bildfläche erschienen, weiß man noch nicht. Da Williams eine Anzahl von Trauungen vollzogen hat, entsteht die Frage, ob diese rechtsgültig sind, zumal die geistliche Trauung in England genügt und deshalb von einer Ziviltrauung Abstand genommen werden kann. In seiner Jugend arbeitete Williams in einem Kohlenbergwerk.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ⚡ Gewitter. ◎ Windstille. ○→ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Nächtliche Tiefsttemperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	5	16	4	still		Nebel		
Königstuhl	563	767,8	9	12	6	O	leicht	wolkenl.		
Karlsruhe	120	767,7	7	16	6	still		Nebel		
Bad.-Bad.	213	767,5	7	15	5	O	leicht	Dunst		
Villingen	780	769,7	4	14	4	NO	leicht	wolkenl.		
Feldbg. Hof	1275	640,7	4	7	4	O	schw	Nebel		
Badenweil.	—	767,8	7	16	5	still		„		
St. Blasien	780	—				—				
Höchenschw.	—	—		—				—		

Im Bereiche des sich über dem Festlande ausbreitenden Hochdruckgebietes hatte Baden gestern vorwiegend heiteres Wetter mit Frühnebeln. Der Südschwarzwald hat zum Teil noch leichte Niederschläge erhalten. Der Sturmwirbel nördlich Englands wird uns kaum beeinflussen. Wir können daher mit Fortdauer des schönen Herbstwetters rechnen.

Wetteraussichten für Freitag, 30. September: Ziemlich heiter, meist trocken und tagsüber mild. Oestliche Frühnebel.

Erweiterungsbau des „Cafasö"

CAFASÖ das Konditorei-Café

Heute Donnerstag mittag eröffneten wir, vielfachen Wünschen und der Notwendigkeit entsprechend, unsere erweiterten Caféhausräume I. Stock P 6, 20. Wir empfehlen auch diese modernst und künstlerisch ausgestatteten Räume unserer verehrten Kundschaft und werden bestrebt sein, den guten Ruf unseres Hauses weiter zu wahren und auszubauen.

Carl Fass & Söhne.

Entwurf und Bauleitung
Jos. Huge & Heinrich Voll
ARCHITEKTEN B. D. A.
Mitglied d. Deutsch. Werkbundes
N 7, 5 Tel. 33470 u. 29602 N 7, 5

Projektierung und Ausführung
kompletter elektr. Kraftanlagen
H. DAUER G. M. B. H.
Ing.-Büro für Elektro-Technik
kompletter elektr. Lichtanlagen
Tel. 22867 Prinz-Wilhelmstr. 19
Neon- und Wolfram-Leuchtröhren-Anlagen D. R. P.

Sachse & Rothmann G. m. b. H.
Dekorative Malerei
feine Lackierungen
Anstricharbeiten
T 6, 24 — Teleph. Nr. 26612

Aug. Roth
Inh. Edmund Roth
Stukkateur und Gipser-Geschäft
Jungbuschstr. 20, Tel. 22560
Ausführung von Gipser- und Stukkaturarbeiten

J. Biringer
U 6, 3 Mannheim U 6, 3
Fernsprecher 29920
Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlage

Möbelfabrik und Innenausbau
K. Zeyher & Cie.
Inh. F. Keil
Tel. 31016 F 7, 16a
MANNHEIM

WILLY DEGEN
Kunstwerkstätten
D. W. B.
U 6, 5 Telephon 20967 U 6, 5
Ausführung der Fenster in musivischer Glasmalerei

Fritz Kurz
Bau- und Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb
G 6, 4 Mannheim Uhlandstr. 7
Telephon 32312

Martin Mayer
Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
T 6, 17 Mannheim Tel. 30881
Ausführung der Umbauarbeiten

Ad. Blohm jun.
Spenglerei u. Installation.
— Sanitäre Anlagen —
Ausführung der Spenglerarbeiten
U 5, 25 Tel. 22749

Sax & Klee
Hausentwässerungen, Installation
Sanitäre Anlagen.
Dalbergstr. 30/34 Tel. 26778

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Fast 5 Milliarden Reichsmark erfaßbare Kreditbelastung der Landwirtschaft

Ueber die Kreditbelastung der Landwirtschaft hat das Institut für Konjunkturforschung soeben eine umfassende Untersuchung fertiggestellt, die bis zum Ende des ersten Halbjahres 1927, zum Teil bis Ende Juli 1927 durchgeführt ist. Danach ergibt sich, daß die gesamte erfaßbare Kreditbelastung vom 31. Dezember 1925 bis zum 30. Juni 1927 sich von 3,2 auf 4,9 Milld. ℳ erhöht hat. Zu einem großen Teil kommt dabei die Ueberführung bisher nicht erfaßter kurzfristiger Kredite in Realkredite und besonders drückender Warenschulden in Bankkredite zum Ausdruck. Zu den 4,9 Milld. ℳ sind noch die nicht erfaßten Kredite hinzuzurechnen, die Ende 1926 noch mit etwa 1,8 Milld. ℳ angenommen wurden. Hinzu treten ferner rund 3—4 Milld. ℳ als Folge der Aufwertungsgesetzgebung und die Rentenbankgrundschuld, die aber nur eine Zinsbelastung darstellt. An der Gesamtsumme von 4,9 Milld. ℳ sind in besonders starkem Maße Hypothekarkredite beteiligt, nämlich mit 2,48 Milld. ℳ oder 50 v. H. gegenüber 1,01 Milld. ℳ oder 32 v. H. Ende 1925 und 2,05 Milld. ℳ oder 51 v. H. Ende 1926. Der 1927 eingetretene Stillstand kommt also auch in diesen Ziffern zum Ausdruck. Die fluktuierenden Personalkredite, d. h. die, die ihrer Quelle und Beschaffenheit nach der Landwirtschaft voraussichtlich dauernd verbleiben werden, weisen prozentual einen Rückgang auf, nämlich von 29 v. H. Ende 1925 (0,92 Milld. ℳ) auf 28 v. H. Ende 1926 (1,12 Milld. ℳ) u. 25 v. H. Ende Juni 1927 (1,21 Milld. Mark).

Der Anteil der nicht fluktuierenden Personalkredite, d. h. solcher, die großenteils nicht von Dauer sein werden, sondern deren Rückzahlung bereits mehr oder weniger vorauszusehen ist, ist zwar von Ende 1925 von 39 v. H. (1,24 Milld. ℳ) bis Ende 1926 auf 21 v. H. (0,85 Milld. ℳ) zurückgegangen, im Jahre 1927 aber bis Ende Juni wieder auf 25 v. H. (1,23 Milld. ℳ) gestiegen. Infolge der Rückzahlungsverpflichtung ist dieser Posten für die Landwirtschaft besonders drückend. Bis Ende Juli sind die nicht fluktuierenden Personalkredite weiter auf 1,24 Milld. ℳ gestiegen. Davon wären eigentlich bis Jahresende über 600 Mill. ℳ zurückzuzahlen gewesen gegenüber nur 411 Mill. ℳ in der gleichen Spanne des Vorjahres. In letzter Stunde konnte aber ein großer Teil der diesjährigen Kredite bis Frühjahr 1928 prolongiert werden, nämlich 238 Mill. ℳ, meist Gelder der Rentenbank-Kreditanstalt.

Die Uebersicht über die Roggenkredite ergibt, daß Ende März 1927 insgesamt noch 1294 Roggendarlehen im Betrage von 19 247 Mill. Zentner liefen. Der kleinere und mittlere Betrieb ist durchschnittlich viel höher mit Roggen verschuldet als der Großbetrieb.

Die Zwangsversteigerungen von Grundstücken bewegen sich zwar seit Stabilisierung unter dem Stande der Vorkriegszeit, ihre Zahl hat sich aber seit 1924 etwa verfünffacht (von 409 auf 1829 im Jahre 1926), und die Gesamtfläche der versteigerten Grundstücke hat sich sogar fast verdreizehnfacht (von 2140 auf 27 298 Hektar). Insgesamt sind in den drei Jahren 1924—1926 3886 Zwangsversteigerungen für eine Fläche von 38 929 Hektar vorgekommen. Die meisten Subhastationen haben Betriebe bis zu zwei Hektar zu verzeichnen; die Zunahme der Versteigerungen ist im allgemeinen gerade in den Provinzen am stärksten, die eine hohe Hektar-Realkreditbelastung aufweisen.

* **Günstige Aussichten der Preußen-Anleihe.** (Von unserem Berliner Büro.) Der „B. Z." wird von den zuständigen preußischen Stellen erklärt, daß nach den vorliegenden Nachrichten die **Aussichten der Preußen-Anleihe als günstig** bezeichnet werden könnten. Man glaubt noch immer, daß es sich nur noch um **eine Verzögerung von wenigen Tagen** handelt.

§ **Die Polenanleihe gescheitert.** Heute vormittag wurde eine offizielle Mitteilung aus Warschau veröffentlicht, nach der die Verhandlungen über eine polnische Amerika-Anleihe erneut abgebrochen worden sind. Der von den Amerikanern geforderte Emissionskurs sei unangemessen hoch gewesen. Die Regierung verspricht, den Stabilisierungsplan für den Zloty trotzdem durchzuführen.

:-: **Auflösung der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Cie. Winkel.** Nachdem die kürzlich abgehaltene HV. über die Zukunft des Unternehmens keine endgültige Entscheidung und Beschlußfassung brachte, wird zum 17. Oktober eine neue ao. HV. einberufen, die über **Verwertung der Weinsäurefabrikation** und der Fabrik Winkel am Rhein und sonstiger Immobilien, ferner über **Auflösung** und Liquidation der Gesellschaft und Rücktritt und Entlastung des AR. und Neuwahlen zu beschließen haben wird. Tatsache ist, daß die G. liquidieren wird, gleichzeitig mit ihr die holländische Firma Unichees. Bei der Verwertung der Weinsäurefabrikation und Auflösung der G. hat sich die HV. über zwei Angebote zu entscheiden: Das eine geht **vom Michael-Konzern** aus und bezweckt Aufrechterhaltung der Erzeugung, das andere von der Konkurrenz und betrifft den Quotenverkauf und die Uebertragung der Erzeugung, bedeutet also Stillegung der Fabrik. Dieses Angebot dürfte mehr Wahrscheinlichkeit auf Annahme haben, da es das günstigere sein dürfte.

:-: **Die schwäbisch-bayerische Textilindustrie.** Die günstige Beschäftigung der schwäbisch-bayerischen Textilindustrie in und um Augsburg wird wohl am besten gekennzeichnet durch den Hinweis auf die teils begonnenen, teils geplanten umfassenden **Erweiterungsbauten** der Textilfabriken. Auf dem Gebiete der Kunstseidenindustrie plant J. P. Bemberg in Augsburg einen neuen Fabrikbetrieb, aber auch in der Baumwolle verarbeitenden und in der Ausrüstungsindustrie regt sich allenthalben frisches Leben, so erweitert nun auch die Firma Nagler u. Sohn ihren Webereibetrieb in Höchlingsweiler wird gebaut und in Augsburg selbst werden ebenfalls Neu- und Umbauten (auch der Maschineneinrichtungen) beobachtet. Der Arbeitsmarkt im Spinnstoffgewerbe ist nach wie vor günstig. Das gilt sowohl für die Baumwollspinnerei und -weberei, wie auch für die Hanfindustrie des Allgäus. Das Gesamtbild ist demnach nach wie vor durchaus günstig, und es wird erwartet, daß nach den Aufträgen sich das Bild wenigstens in den nächsten Wochen noch nicht zum schlechteren wende.

* **Die Amerika-Anleihe der Haus- und Grundbesitzervereine.** In der Beratungsstelle für Auslandsanleihen scheinen bei der Prüfung der geplanten Amerika-Anleihe der Haus- und Grundbesitzer-Vereine neue Schwierigkeiten aufgetreten zu sein, die das zustimmende Gutachten, das für die Bewilligung der Kapitalertragsteuerfreiheit erforderlich ist, verzögern. Man darf annehmen, daß das Reichsarbeitsministerium sich mit Entschiedenheit für die Genehmigung des Planes einsetzt mit dem Hinweis darauf, daß bei der erschwerten Finanzierung der Wohnungsneubauten es sich dringend empfehle, mit verhältnismäßig geringen Mitteln dem Verfall bereits vorhandener Wohnungen vorzubeugen.

:-: **Weitere Zusammenschlußabsichten im deutschen Schiffbau.** Wie verlautet, schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Schröder-Bank in Bremen und der Schiffswerft und Maschinenfabrik vorm. Janssen und Schmilinsky in Hamburg wegen Einbeziehung dieser Hamburger Werft in die Deutsche Schiffs- und Maschinenbau-AG. in Bremen. Der Ausgang der Verhandlungen ist noch offen. Falls ein Abschluß zustande kommt, dürfte der Betrieb der Janssen u. Schmilinsky AG., die in den letzten Jahren recht ungünstig gearbeitet hat, stillgelegt werden. Die Anlagen werden alsdann lt. „Köln. Ztg." voraussichtlich dem Hamburger Vulkan und dem Betrieb der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau AG. angegliedert werden.

:-: **Die Konferenz des Walzwerkverbandes.** Nach einer Luxemburger Drahtung der „K. Z." tagte der Internationale Walzwerkverband bis Dienstag spät abends, ohne endgültige bindende Beschlüsse zu fassen. In den Preisen wurde bisher keine Aenderung vorgenommen. Auf nächste Woche ist eine weitere Sitzung anberaumt worden. Die Beratungen über den Beitritt Polens zum internationalen Rohstahlkartell haben noch zu keinem unmittelbaren Abschluß geführt. Die Schlußfolgerungen des Ausschusses, der die polnische Beitrittserklärung zu bearbeiten hatte, ist noch einmal der Vollversammlung bezw. dem verantwortlichen Direktionskomitee überwiesen werden.

Börsenberichte vom 29. September 1927

Frankfurt unsicher

Die Stimmung am heutigen Prämienerklärungstag war ziemlich unsicher, wenn auch die Ultimoliquidation glatt und ohne merkliche Schwierigkeiten von statten ging. Beunruhigend hatte die Meldung gewirkt, wonach die Preußen-Anleihe in Amerika von Staatsseite abgelehnt worden sei. Auf das amtliche Dementi dieser Meldung wurde dann die Stimmung zwar ruhiger, immerhin verstimmte noch etwas das ungewisse Schicksal dieser Anleihe. Bei der dauernd vollkommenen Passivität des Publikums wurde die in geringem Ausmaß herauskommende Ultimoware nur schlecht aufgenommen, so daß man zu den ersten Kursen überwiegend kleine Abschwächungen verzeichnete. Lebhaftere Umsätze waren wieder am Farbenmarkt festzustellen, wenn auch J. G. Farbenindustrie zunächst nur knapp behauptet eröffneten. Anregend wirkte hier die am 8. Oktober stattfindende Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie, auf der man Erklärungen über den Stand der internationalen Beziehungen erwartet. Für Autowerte erhielt sich einiges Interesse; Adlerwerke plus 1 v. H. Renten hatten wieder nur geringes Geschäft. Ausländische Anleihen lagen überwiegend etwas fester. Ablösungsschuld konnte sich jedoch etwas erholen. Im weiteren Verlaufe erfuhr das Geschäft keine Belebung und die Kursveränderungen waren gering. Lebhafter gehandelt wurden auch jetzt nur Farben, in denen die Spekulation per Medio Deckungen vornahm. Voigt u. Häffner lagen 6 v. H. höher. Am Geldmarkt ist eine ultimomäßige Versteifung eingetreten. Tägliches Geld 7 v. H. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,2015, gegen Pfunde 20,444, London-Paris 124,02, Mailand 89,15, Madrid 27,80.

Berlin unverändert, ruhig und still

Der heutige Vormittagsverkehr hatte sehr unter den widersprechenden Gerüchten über die Preußenanleihe zu leiden. Kursschwankungen von mehreren Prozenten innerhalb weniger Minuten waren keine Seltenheit, und erst später trat vom Farbenmarkt ausgehend eine leichte Beruhigung ein. Trotzdem waren zu den ersten Kursen die Folgen dieser Schwankungen noch erkennbar. Lebhafter ging es in Gesfürel-Aktien und in Farben zu, für die auch aus der Spekulation stärkeres Interesse festzustellen war. In ersteren wollte man wieder Käufer für Brüsseler Rechnung beobachten, bei letzteren stimulierten Gerüchte von einer Kapitalserhöhung um 250 Millionen mit einem Bezugsrecht 10:1 zu einem sehr niedrigen Emissionskurs. Als stärker verändert sind sonst noch zu erwähnen Gelsenkirchener minus 3,25, Berger minus 3,25 Bemberg minus 0,75 und Schultheiß minus 4 v. H. Andererseits eröffneten Voigt und Haeffner 5, Essener Steinkohlen 4, Glanzstoff nach Berücksichtigung des Bezugsrechtabschlages 6 v. H. höher. Im Verlaufe ließ das Geschäft per Ultimo stark nach, aber auch per medio kamen Umsätze größtenteils nur unter Anfangsniveau zustande. Prämienware und Stellage drückten auf die Märkte. Auch die Unsicherheit hinsichtlich der Anleihe trug zu den Abschwächungen bei. Anleihen höher gezeichnet. Am Geldmarkt war Tagesgeld infolge der Nähe des Termines sehr gesucht. Es wurde ein Satz von 7—9 v. H. genannt, Monatsgeld und Geld über Ultimo 8—9 v. H., Warenwechsel 6,25 bis 6½ v. H. Privatdiskont 6 v. H. Der Termin als solcher gilt als überwunden. Am Devisenmarkt bewirkte die anhaltende Nachfrage höhere Kurse, das Pfund und der holländische Gulden waren aber auch international fester.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5⅞ u. 6 v. H.

Amtlich in R.-M. für	28. Sept. G.	28. Sept. B.	29. September G.	29. September B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,21	168,55	168,34	168,68	168,76	3,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,594	5,606	5,494	5,506	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,43	58,54	58,455	58,575	58,—	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,45	81,61	81,51	81,67	81,—	6
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,572	10,592	10,575	10,595	81,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,90	22,94	22,91	22,95	81,—	7
Südslawien . . . 100 Dinar	7,393	7,407	7,395	7,409	81,—	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,35	112,57	112,47	112,69	112,50	5
Lissabon . . . 100 Eskudo	20,63	20,67	20,58	20,62	453,57	8
Oslo . . . 100 Kronen	110,62	110,84	110,69	110,91	112,50	4,5
Paris . . . 100 Franken	16,46	16,50	16,465	16,505	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,435	12,455	12,44	12,46	85,062	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,915	81,075	80,93	81,09	81,20	3
Sofia . . . 100 Lewa	3,027	3,033	3,034	3,040	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	73,37	73,51	73,51	73,65	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,84	113,06	112,89	113,11	112,50	4
Wien . . . 100 Schilling	59,17	59,29	59,22	59,34	1,70	6,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,38	73,52	73,42	73,56	88,062	6
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1,792	1,796	1,792	1,796	1,78	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,196	4,206	4,200	4,208	—	—
Japan . . . 1 Yen	1,955	1,959	1,956	1,960	2,091	5,5
Kairo . . . 1 ägypt. Pfd.	20,93	20,97	20,94	20,987	—,—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,160	2,164	2,185	2,189	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,415	20,455	20,431	20,471	20,43	4,5
New York . . . Dollar	4,1965	4,2045	4,1975	4,2055	4,198	3,5
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,500	0,502	0,5005	0,5025	1,376	8
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,246	4,254	4,246	4,254	—	8

* **Mannheimer Produktenbörse vom 29. Sept.** Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt ist ruhig, die Preise sind gehalten. Von Auslandweizen ist angeboten: Manitoba 3 zu hfl. 14,70, 4 hfl. 14,15, Austral. hfl. 14,80, Kansas 2 hfl. 14,40, Barusso 79 Kilo hfl. 14,60, Rosafé 79 Kilo hfl. 14,50, Redwinter 2 hfl. 14,20, Ausl. Roggen ℳ 25,50—26, inl. Roggen ℳ 25,25—25,75, inl. Weizen ℳ 26—27, ausl. Hafer ℳ 23,50—25, inl. Braugerste ℳ 27—29,50, Futtergerste ℳ 23 bis 28, Mais gelbes mit Sack ℳ 19,75, Biertreber ℳ 16,50—17, Weizenmehl südd. ℳ 39,50, Weizenbrotmehl südd. ℳ 31,50, Roggenmehl 60—70proz. ℳ 34,50—36,50, Weizenfuttermehl ℳ 17—17,50, Weizenkleie fein ℳ 13, Roggenkleie ℳ 13,50—14, inl. Hafer ℳ 22, Kartoffeln weißfleischig ℳ 2,50—2,75 per Kilo, gelbfleischige ℳ 3 bis 3,25 per 50 Kilo.

* **Viehmarkt in Mannheim, am 29. Sept.** Zufuhr 857 Stück. Preis für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 106 Kälber, b) 80—84, c) 74 bis 78, d) 64—70. 30 Schafe. Stück 42—49. 145 Schweine, a) 73—74, b) 73—74, c) 73—74, d) 72—73, e) 70—71, f) 64—68. 574 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurde für das Stück 7—26.

Marktverlauf: mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, langsam geräumt, mit Ferkel und Läufer mittelmäßig.

* **Oel-Wochenbericht** (Mitget. von Carl Heinr. Stöber-Hamburg). Leinöl geringes Geschäft, zum Schluß abgeschwächte Notierungen, prompt Dez. ℳ 71,50, Jan.-März 72,75. Leinölfirnis ruhig ℳ 75.—. Rüböl: bei vorwöchigen Preisen bleibt die Grundtendenz fest, ℳ 88—90. Erdnußöl: Tendenz stetig, mittleres Geschäft, ℳ 90,70 inkl. Sojaöl: ruhig, knappes Angebot, prompt ℳ 70, Okt.-Dez. ℳ 65,75. Rindertalg: gestrige Londoner Auktion 10 Sh. niedrigere Notierungen bei geringem Geschäft; südamerik. A-Talg 38,10—39,10 Lstr. cif, deutsche Schlachthoftalge 78—80 ℳ. Schweinefett: fest, Angebote gering 73—96 ℳ. Palmkern- und Kokosöl: abgeschwächt, Palmkernöl excl. 78 ℳ, Kokosöl excl. 83,50 ℳ. Rizinusöl: unveränderte Notierungen, geringe Umsätze, 1. Pr. 48,10 Lstr., 2. Pr. 47,10 Lstr., D.A.B. 6 53,10 Lstr., mischbar 53,10 Lstr. Harz schwächte weiter ab, amerik. F.G.H. 39,60, M. 41,—, W.G. 40,—, WW. 40,60, span. WW. 40,80 ℳ. Terpentinöl ebenfalls rückgängig, amerik. Balsam 84 ℳ, deutsch 52,75—65, schwed. 59.

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 28. Sept.

Die Nachfrage nach Kahnraum war an der heutigen Börse insbesondere für Reisen zu Berg, etwas lebhafter, doch erfuhren die Frachten für Berg- und Talreisen keine Aenderung.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in Br.% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. September

	28.	29.
Bad. Bank	171,0	172,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	187,0	186,0
Rh. Hypoth. Bank	190,0	186,0
Rh. Creditbank	130,0	130,0
Südd. Disconto	143,0	143,0
Durlacher Hof	157,0	157,0
Kleinlein Heidelb.	220,0	220,0
Ludwigsh. Aktbr.	230,0	230,0
Schwartz-Storch.	176,0	176,0
Werger Worms	178,0	178,0
Bad. Assekuranz	210,0	210,0
Continentale Vers.	88,—	88,—
Mannheim. Vers.	132,0	132,0
Oberrh. Vers.	159,0	159,0
A.-G. für Seilind.	98,—	98,—
Benz & Cie.	—,—	—,—
J. G. Farben	293,0	294,0
Rhenania	80,—	80,—
Gebr. Fahr	59,50	59,50
Deutsche Linol.	250,0	250,0
Karlsruher Masch.	23,—	23,—
C. H. Knorr	173,0	174,0
Mannh. Gummi	39,—	39,—
Neckarsulm Fahrz.	113,0	113,0
Pfälz. Mühlenw.	148,0	148,0
Portl. Zem. Heidb.	140,0	140,0
Rh. Elektr. A.-G.	153,0	153,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Wayß & Freytag	161,0	161,0
Zellstoff Waldhof	311,0	311,0
Südd. Zucker	138,0	138,0

Frankfurter Börse vom 29. September

Bank-Aktien

	28.	29.
T Allg. D. Creditbk.	142,3	143,0
Badische Bank	173,0	—,—
Bankf. Brau-Ind.	190,0	188,7
Bayr. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp.- u. Wb.	164,0	164,0
T Barmer Bankv.	143,5	142,5
T Berliner Hand.	—,—	242,0
T Com.- u. Privatb.	173,0	172,0
T Darmst. u. Nat.-B.	227,5	228,0
D. Hypothekenbk.	133,5	132,0
T Deutsche Bank	164,0	163,0
D. Effekt.- u. Wechs.	128,5	128,5
D. Uebersee-Bank	105,0	105,0
D. Vereinsbank	104,0	104,0
T Disconto-Ges.	164,9	155,5
T Dresdner Bank	160,5	160,0
Frkftr. Hyp.-Bank	143,7	148,0
T Frankf. u. M.-B.	139,2	138,2
T Mitteld. Cred.-B.	231,0	—,—
Nürnberg. Ver.-B.	160,0	160,0
Oesterr. Cred.-Anst.	42,50	47,65
Pfälzer Hyp.-Bk.	188,0	186,0
Rhein. Creditbank	—,—	128,0
Reichsbank	169,5	170,0
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	—,—
Südd. Disconto	143,0	142,0
Wiener Bankver.	—,—	18,—
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	141,—
Frankf. Allg. Vers.	145,0	[illegible]
Oberrh. Vers.-Ges.	160,0	[illegible]
Frankf. R.- u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien

	28.	29.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	105,5	107,7
T D. Luxemb. Berg.	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	218,0	—,—
T Gelsenk. Bergw.	142,7	145,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	200,0	197,2
T Ilse Bergb. St.-A.	245,0	245,0
T Kali Aschersleb.	171,0	172,5
T Kali Westeregel.	182,0	182,0
T Mannesmannr.	—,—	168,1
T Mansfeld Akt.	127,5	128,0
T Oberschl. E.-Bed.	103,0	105,0
T Otavi-Min. Ant.	36,25	36,50
T Phönix Bergbau	—,—	106,0
T Rhein. Braunk.	243,0	242,0
Salzw. Heilbronn	178,0	—,—
[illegible] Bergbau	112,0	111,7
V. K.- u. Laurahütte	81,50	80,5

Transport-Aktien

	28.	29.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	148,0	149,5
T Nordd. Lloyd	150,0	149,7
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	104,7	104,0

Industrie-Aktien

	28.	29.
Aschb.-Mannh. +	271,0	271,0
H. Kempf-Sternb.	135,0	—,—
Mainzer Br.-A.	255,0	251,0
Schöfferh. Bindg.	335,0	335,0
Schwartz-Storch	176,2	176,7
Berger	175,0	175,0
Ad. Gebr.	51,50	51,50
Adler Oppenheim	162,5	16?,0
Adler Kleyer	109,5	110,0
T A. E. G. St.-A.	183,4	182,0
Aschaff. Buntpap.	131,2	131,0
Aschaff. Zellstoff	197,0	198,0
Bahnbed. Darmst.	34,—	34,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	—,—
Bast A.-G.	—,—	—,—
Bayrisch. Spiegel	—,—	—,—
Bek & Henkel	72,—	72,—
T Bergm. Elektr.	194,0	193,5
Bing Metallwerke	—,—	132,0
Brem.-Besigh. Oel	65,—	65,—
Ch. Brockh. A.-G.	80,—	81,—
Cement Heidelb.	140,7	140,0
Cement Karlstadt	192,0	192,0
Chamotte Annaw.	104,0	105,0
Chem. W. Albert	136,0	139,5
Cont. Nürnb. Agg.	—,—	133,0
T Daimler Motor.	119,0	118,7
D. Gold- u. S.-Anst.	211,0	210,0
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	80,—	80,—
Düsseld. Rat. Dürr	70,—	70,—
Eisen Kaiserslaut.	43,—	43,—
T Elektr. Licht u. K.	215,0	215,2
El. Bad. Wolle	—,—	—,—
Email Frankfurt +	—,—	70,—
Email St. Ulrich	29,—	29,—
Enzinger-Union	47,—	47,—
Eßlinger Masch.	63,—	64,75
Ettling. Spinn. +	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	71,—	73,50
Faber & Schleicher	101,5	101,5
T J. G. Farbenind.	237,5	295,5
Fahr Gebr. Pirm.	53,50	53,—
T Felt. Guill. Carls.	130,5	130,0
Feinmech. Jetter	100,0	101,0
Frankf. Hof & Mtz.	72,—	71,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt Th.	128,5	127,0
Gritzner M. Durl.	110,5	112,5
Grkrftw. Mhm. 6%	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	175,0	176,0
Haid & Neu, Näh +	51,—	53,—
Hammersen	163,0	163,0
Hanfwerke Füssen	135,0	135,5
Hilpert Armaturf.	78,—	78,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	108,0	107,0
Hoch- und Tiefbau	108,0	108,0
Holzmann, Phil.	197,0	197,5
Holzverkohl.-Ind.	69,75	69,—
Junghans St.-A.	107,7	106,0
Kamm. Kaiserl.	202,0	203,0
Karlsruher Masch.	23,—	23,65
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	124,0	120,0
Knorr, Heilbronn	174,0	173,5
Konserven Braun	—,—	—,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	181,0	177,0
Lech Augsburg	119,5	118,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	123,5	123,0
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	—,—	124,0
Metallges. Frankf.	189,0	140,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	134,0	134,2
Moenus St. A.	73,50	74,89
Motoren Deutz	70,—	72,—
Motorf. Oberursel	74,—	73,—
Neckarf. Fahrzg.	112,5	111,5
Nth. Leder Spier	103,0	103,0
Peters Union Frft.	112,7	112,6
Pf. Mühl. Kayser	58,—	58,—
Philipps A.-G. Frf.	60,—	61,—
Porzellan Wessel	33,—	33,—
Rein. Gebb. & Sch.	129,0	129,0
T Rheinelekt. St.-A.	162,0	162,0
Rh. [illegible]	24,—	23,—
Rhenania Aachen	57,—	56,10
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	138,0	138,0
Rodberg Darmst.	7,50	7,50
Gebr. Roeder, D.	134,0	134,5
T Rütgerswerke	94,—	93,85
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	—,—	95,—
Schramm Lack.	122,0	122,0
T Schuckert, Nbg.	202,?	200,0
Schuhf. Berneis	78,50	78,50
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	98,—	93,—
T Siemens & Halske	283,5	290,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Ged. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	137,1	138,0
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	17,50
Ver. deutsch. Oelf.	—,—	31,—
V. f. ch. Ind. Mainz	115,7	113,5
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	—,—	—,—
Ver. Zellst. Berlin	—,—	167,7
Vogtl. Masch. St.	83,—	86,50
Voigt & Häff. St.	173,0	179,0
[illegible] Seil u. K.	—,—	67,—
Wayß & Freytag	160,0	161,0
T Zell. Waldhof St.	311,0	310,0

Freiverkehrs-Kurse

	28.	29.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	31,—	31,—

Festverzinsliche Werte

	28.	29.
D. Anl. Ablösgsch.	15,55	15,60
10% Rh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Rh. Stadt 21	99,—	99,—
8% Rh. Hyp. Goldpf. 9	100,0	100,3
8% Pfälz. Hyp. Goldpf. 8	100,0	100,0
4% D. Schutzg. 08	9,35	9,02
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 29. September

Bank-Aktien

	28.	29.
Bank f. Brauind.	191,0	190,2
Barmer Bankver.	144,1	142,8
Bank f. el. Werte	167,2	169,0
T Berl. Handelsg.	248,0	242,5
T Com. u. Privatb.	172,2	171,1
T Darmst. u. N.-B.	227,7	228,0
T Deutsche Bank	164,0	163,7
T Dt. Uebersee Bk.	104,7	105,0
T Disc. Command.	155,2	155,3
T Dresdner Bank	161,5	162,7
Frankf. Allgem.	148,0	147,0
T Mitteld. Kredb.	233,5	239,0
Oester. Creditbk.	42,65	43,—
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	169,6	170,0
Rhein. Creditbank	128,5	128,5
Süddeutsch. Disc.	142,0	142,5

Transport-Aktien

	28.	29.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	9,—	9,10
Allg. Lok. u. Str.	176,0	177,7
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	195,0	195,0
Baltimore	104,0	—,—
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	148,1	149,2
T H.-Südamerika	221,0	—,—
T Hansa D'schiff	236,0	238,5
T Nordd. Lloyd	149,2	149,1
Verein Elbeschiff.	71,75	70,65

Industrie-Aktien

	28.	29.
Accumulatoren	167,2	163,2
Adler & Oppenh.	160,3	156,0
Adlerwerke	158,2	156,7
A.-G. f. Verkehrsw.	162,8	162,0
Alexanderwerk	58,—	60,—
T Allg. Elektr.-Ges.	182,5	183,0
Ammendorf Pap.	259,3	259,0
Anglo-Ct. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohlen +	113,5	113,5
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	197,5	196,3
Augsb.-Nb. Masch.	133,0	133,0
Balcke Maschin.	35,—	35,—
Bamag-Meguin	47,50	42,25
J. P. Bemberg	580,0	572,0
T Bergmann Elk.	194,8	193,0
Berl.-Gub. Hut	337,0	335,0
Berl. Karlsr. Ind.	73,—	72,—
T Berlin. Masch.	132,7	134,3
Bing Nürnberg	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	154,0	160,0
Br.-Besigh. Oell.	67,85	66,50
Bremer Linoleum	—,—	—,—
Bremer Vulkan	149,0	15?,0
Bremer Wolle	193,1	190,7
Brown, Bov. & C.	141,5	141,5
Buderus Eisenw.	107,7	108,2
Chem. Heyden	131,8	132,8
Chem. Gelsenk.	79,—	80,25
Chem. Albert	135,5	140,0
Concord. Spinner	133,5	134,0
T Daimler Benz	118,5	118,0
T Dessauer Gas	198,0	192,5
Dtsch.-Atlant.-Tel.	110,6	110,7
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	145,8	145,8
Deutsch. Gußstahl	136,0	133,0
Deutsche Kabelw.	110,0	110,7
Deutsche Kali	—,—	—,—
T Deutsche Masch.	85,50	85,75
Deutsche Steinzg.	254,0	254,0
Deutsche Wollw.	56,—	55,50
Deutsch. Eisenh.	82,65	83,5
Donnersmarckh.	123,?	113,0
Dürener Metall	174,7	175,0
Dürkoppwerke	81,50	80,50
T Dynamit Nobel	134,8	140,2
Elektr. Lieferung	184,2	184,0
T Elektr. Licht u. Kr.	215,2	215,7
Emaille Ullrich	29,—	31,—
Enzinger-Union	49,25	41,—
Eschw. Bergwerk	223,0	220,0
Fahlb., List & Co.	131,5	133,5
T J. G. Farbenind.	295,?	296,2
Feldmühle Papier	213,7	220,0
T Felten & Guill.	135,5	138,2
R. Frister	112,7	111,7
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau E.-W.	53,50	55,—
Gebhard Textil	140,0	143,3
T Gelsenk. Bergw.	148,2	146,7
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	93,—	94,75
German. Portl.-Z.	207,7	209,5
Gerresheim. Glas	148,5	146,7
T Ges. f. elk. Unter.	289,7	290,0
Gebr. Goedhardt	130,0	130,0
T Goldschmidt Th.	128,0	127,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
[illegible] Maschin.	113,0	114,5
Grkrftw. Mhm. 5½	—,—	—,—
Gebr. Großmann	106,0	105,0
Grün & Bilfinger	178,5	178,2
Gruschwitz Textil	106,0	105,7
Hackethal Draht	98,25	98,—
Hallesche Masch.	167,0	167,5
Hammerf. Spinn.	164,5	164,7
Hannov. M. Egest.	—,—	—,—
Hann. Waggon	107,0	107,0
Hansa Lloyd	185,5	187,0
Hbg.-Wien Gum.	—,—	93,25
Harkort Bergwerk	29,75	28,50
T Harpen. Bergb.	199,5	201,5
Hartmann Masch.	30,25	30,—
Hedwigshütte	119,7	118,5
Hilpert Masch.	78,—	78,25
Hindr. & Aufferm.	117,5	118,3
T Hirsch Kupfer	108,0	108,0
T Hirschberg Leder	119,5	120,0
T Hoesch Eis. u. St.	175,0	175,0
T Hohenlohe-Wke.	23,—	23,—
Phil. Holzmann	193,0	195,0
Hackwerke	119,0	119,0
T Humboldt Masch.	37,50	37,—
T Ilse Bergbau	247,7	247,7
R. Jüdel & Co.	171,1	183,5
Gebr. Junghans	107,0	106,0
Kahla Porzellan	105,0	105,0
T Kaliw. Ascherl.	173,2	173,7
Karlsr. Maschin.	22,13	22,65
C. A. Kemp.	—,—	—,—
Klöcknerwerke	153,0	155,7
C. H. Knorr	173,0	173,0
Koehlm. & Jourdan	88,—	88,—
Gebr. Körting	93,25	93,—
Kolbheimer Cell.	83,—	—,—
Krauß & Cie. Lok.	164,7	—,—
Kronprinz Metall	126,0	126,0
Kyffhäuser-Hütte	65,—	65,—
T Lahmeyer & Co.	179,2	180,0
Laurahütte	82,50	80,50
Linde's Eismasch.	154,0	154,5
Lindenberg	—,—	—,—
T Carl Lindström	297,5	303,0
Lingel Schuhfabr.	83,—	81,75
T Linke & Hofm.	—,—	—,—
T Lud. Loewe & Co.	293,0	292,0
C. Lorenz	130,3	132,1
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus E.-G.	56,—	53,50
T Mannesmann	150,5	156,4
T Mansfeld. Akt.	126,6	128,0
Markt- u. Kühlh.	169,8	169,1
Mech. Web. Lind.	265,5	262,0
Mez Söhne	82,—	82,—
Miag-Mühlen	134,0	133,5
Mix & Genest	147,0	143,0
Motoren Deutz	69,50	69,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg.	139,0	142,5
Neckarsulm Fahrz.	113,0	113,?
T Nordd. Wollk.	163,1	164,7
T Oberschl. E.-Bed.	103,5	103,0
T Oberschl. Koksw.	100,5	100,0
T Orenst. & Koppel	131,7	132,0
T Phönix Bergb.	100,2	100,2
T Rathgeb. Wagg.	87,50	87,25
Reisholz Papier	280,0	267,0
T Rhein. Braunkhl.	242,0	240,0
Rhein. Chamotte	72,—	—,—
T Rhein. Elektrizit.	165,0	164,0
Rheinfelden Kraft	178,0	178,0
Rhein. Masch.-Leb.	—,—	21,50
T Rheinstahl	191,5	191,0
T Rhenania Chem.	59,—	55,75
T Riebeck Montan	173,0	176,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	83,—	80,—
Rückforth Ferd.	106,0	106,7
T Rütgerswerke	94,50	95,—
Sachsenwerk	123,0	128,0
T Salzdetfurth	248,0	251,0
Sarotti	181,0	186,7
[illegible]	28,75	27,75
T Schubert & Salz.	364,0	360,0
T Schuckert & Co.	201,3	199,5
Schuhfabrik Herz	58,50	58,—
T Siemens & Halske	292,3	292,5
Sinner A.-G.	70,75	70,75
Stettiner Vulkan	30,25	30,—
Stoehr Kammgarn	150,0	153,0
Stoewer Nähm.	60,25	60,50
Stolberger Zink	227,0	225,0
Südd. Immobil.	88,75	88,25
Teleph. Berliner	84,—	84,—
Thoerl Ölfabrik +	107,8	101,7
Tietz, Leonhard	184,0	189,0
Transradio	133,1	130,0
Unionwerke Mannh.	116,5	116,0
Varziner Papier	143,0	141,5
Ver. B. Frkf. Gum.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	161,0	165,7
V. Dtsch. Nickelw.	172,2	173,7
T V. Glanzst. Elbf.	730,0	732,0
V. Schuhf. Berneis	78,—	78,—
T Ver. Stahlwerke	123,7	123,1
V. Stahlw. v. d. Zyp.	119,0	119,0
Ver. Ultramarinf.	160,0	161,5
Vogel Telegraph	105,0	107,0
Voigt & Haeffner	174,5	179,8
Vogtländ. Masch.	87,—	87,—
Wanderer-Werke	261,7	249,0
Weser. Elk.-Sch.	—,—	—,—
T Westeregeln Alkali	184,0	188,0
Wicking-Cement	152,2	152,2
Wiesloch Tonwer.	105,2	—,—
Wittener Metall	130,0	—,—
Wittener Gußstahl	—,—	—,—
Wolf, Buckau	—,—	54,—
Zellstoff Verein	167,8	167,6
T Zellst. Waldhof	312,7	310,5

Freiverkehrs-Kurse

	28.	29.
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	65-68	63,50
Diamond	19,—	—,—
Heldburg	—,—	—,—
Hochfrequenz	169,0	170,0
Krügershall	130,5	130,5
Petersb. Int. Hdb.	7,50	7,60
Rennenberg	—,—	—,—
Russenbank	3,60	3,60
[illegible] Salpeter	62-67	62-65
Sächs. Phosphat	—,—	—,—
Ufa	31,—	31,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	28.	29.
D. Anl. Ablösgsch. 1	88,—	88,—
bis 11.	—,—	15,50
ohne Auslosungsrecht	15,75	15,50
5% Reichsanl. 27	87,5	[illegible]
Goldanleihe	94,—	[illegible]
5% B. Kohlenanl.	11,00	—,—
5% Pr. Kalianl.	8,01	—,—
10% Rh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Rh. Stadt 26	99,50	—,—
5% Roggenwert.	9,—	—,—
5% Roggenrentb.	7,80	—,—
5% Landsch. Rogg.	8,20	—,—

b) Ausl. Rentenwerte

	28.	29.
5% Mexikaner	36,50	36,75
4½ Oest. Schatz.	27,25	—,—
4% " Goldrente	30,75	—,—
4% " einh. Rte.	2,80	—,—
4⅕% " Silberrte.	5,65	—,—
4⅕% " Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	9,30	—,—
4% " Bagd.-E.-B. I	16,85	[illegible]
4% " " II	14,—	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zollan. 1911	13,60	[illegible]
400-Fr.-Lose	26,60	[illegible]
4½% Ung. St.-R. 1913	24,60	[illegible]
4½% " 1914	—,—	[illegible]
4% " Goldrente	27,80	[illegible]
4% " Kronr.	2,70	[illegible]
3% Oe.-U. Eb. alte	—,—	—,—
3% Oe.-U. X Gr. (74)	—,—	—,—
4% [illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
4½% "	11,20	[illegible]
4% Schutzgebiet	8,—	—,—

Ein edles Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, verschied heute morgen 4 Uhr, nach kurzem, qualvollen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Bruder und Schwager *1345

Herr Hans Blobner

Kaufmann

kurz vor seinem 39. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze:
Frau Trude Blobner geb. Kirsten
nebst **Kinder** und **Angehörige**

Mannheim, den 29. September 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittag 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Zwangsversteigerung

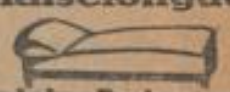
Freitag, den 30. Septbr. 1927, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Büfetts, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Warenregal, 1 Radio-Apparat u. versch. Kleinmöbel, ferner bestimmt: 1 Pelzmantel f. Herren, 1 Grammophon m. Platt., 1 Rohrplattenkoffer, 1 Kaffeeservice, versch. kl. Gebrauchsgegenstände, 1 Fahrrad, 1 Paar Ski, Flaschenweine u. versch. kleinere Sachen.

Mannheim, den 28. Septbr. 1927.

*1362 Gö ß, Gerichtsvollzieher.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg
Kukirol-Verkaufsstellen: Kurfürsten-Drogerie, N 4, Kunststr. 13/14; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Drogerie Müller-Eg. Tattersallstraße 24; in M.-Waldhof: Drogerie Franz Geier, Luxenbergstr. 17, a. Bahnhof Luxenberg; Jakob Höckel, Stolbergerstraße 18.

Plüsch- und Linoleum-
Teppiche
in allen Größen u. besten Qualitäten
Chaiselongues



mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Oefen
Gas- und Kohlenherde
Badeeinrichtungen
auf Teilzahlung
Rietheimer
R 7, 10

Elegante
Damenhüte
in Filz, Filz mit Samt und Samthüte in großart. Auswahl, hervorragender Geschmack.
Etagengeschäft — keine Ladenpreise
Umarbeiten anerkannt erstkl. Fassonieren nach neuester Technik auch die unansehnlichsten Hüte Mk. 2.50
Auch Reinigen. *1275
Akademiestraße 15 (E 8)
Nähe Rheinstraße.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Fachmann übernimmt
Zentralheizung
u. einige Heizungen. Angeb. u. F A 80 an die Geschft. *1310

Bestellen Sie ihre
Winter-Kartoffel
nur beste Qualitäten
konkurrenzlos billig bei
Louis Kumpf
K 4, 3 Telephon 22492 K 4, 3

Detektiv-Auskunftei Ludwig *4500
Mannheim S 6, 1 Tel. 23014
Ermittlungen, Beobachtungen in allen Zivil- und Kriminalsachen (Ehescheidung Alimentationsangeleg. Prozeßmaterial Ausk. aller Art. Diskr. Erledig. zugesichert.

Offene Stellen

Existenz
bietet sich seriösen Herren mit gut. Verkaufstalent dch. Uebernahme einer hies.
Stadt-Vertretung
(Besuch von Lebensmittel-Geschäften.)
Einarbeitung erfolgt, Branchekenntnisse nicht erforderlich. Persönl. Meldungen erbeten am Freitag, den 30. Sept., nachmittags 2—6 Uhr im Hotel Hessischer Hof bei Herrn Auel. *1341

Maschinenfabrik sucht
branchekundigen, gewissenhaften, jüngeren
Kaufmann
der in Kartel-Arbeiten firm ist.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Eintrittstermin an die Geschäftsstelle unter N F 113. 9616

Klein-Leben Sterbekasse
Wir suchen für Mannheim u. Umgebung noch einige fleißige Damen und Herren für unsere Abteilung Kleinleben- und Sterbegeldversicherung.
Wir bieten sofortigen Verdienst, nach kurz. Einarbeitung feste Monatsbezüge und Direktionsvertrag.
Damen und Herren, welche haupt- od. nebenberuflich tätig sein wollen, belieben sich zu melden morgen Freitag von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr bei der 9650
Subdirektion d. Germania Versicherungs A.-G.
Theodor Stahl, Mannheim, A 3, 2

Spezialgeschäft für Nähmaschinen sucht
tüchtige Verkäuferin
f. d. Außendst. Hohe Provision u. Spesenzuschuß. Angeb. unt. N J 116 an d. Geschst. *1314

Tücht. Verkäuferin
mit guten Zeugnissen per 15. Oktober oder früher gesucht. B4507
B. Wohlgemuth, Bäckerei. F 4, 11.

Tüchtige Verkäuferin
für
Kleiderstoffe
Handschuhe
Wollwaren
gesucht. 3775
Herzberg, Mittelstr.

Tücht. Mädchen
welches perfekt kochen kann gegen hoh. Lohn u. guter Behandlung gesucht. *1324
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliches
Alleinmädchen
nur mit Zeugnissen gesucht. *1348
Dipl.-Ing. Moos, D 7, 13, III.

Jung. Stenotypistin
auch Anfängerin, gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. F B 81 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen, welches etwas Kochkenntnisse besitzt, sofort gesucht für Wirtschaft.
B. Hofmann, Ludwigshafen a. Rh., Rohrlachstr. 3. *1340

Tücht. Flickerin
für Haus gesucht.
Seiter, C 1, 3, II. *1309

Tücht. Mädchen
perfekt in gut bürgerlicher Küche u. Hausarbeit, mit nur langjährigen Zeugnissen f. bald gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Karl-Ludwigstr. 27, pt. *1318

Tüchtiger
Bauteckniker
für Büro und Baustelle sofort
gesucht.
Ausführliche Angebote, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche unter N D 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9608

Kinderliebes Mädchen
(Kochschulfrei) tagsüb. gesucht. Friedrichsring 30a, pt. *1329

Bautechniker
best. empfohlen, tüchtig in der Anfertigung von Werk- u. Detailplänen, Kostenanschlägen, Bauleitung und Abrechnung, in dauernde Stelle gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. E Y 79 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1319

Stellen-Gesuche

Wo fehlt eine
tüchtige kaufm. Kraft?
Ich bin 26 Jahre alt, ledig, flügem. Korrespondent, firm im Buchhaltungs-, Mahn- u. Klagewesen, an selbständiges gedieg. Arbeiten gewöhnt, rasch anpassungsfähig und suche per sofort, ev. auch später einen geeigneten Wirkungskreis. Zeitgemäße Ansprüche.
Gefl. Zuschriften unter F G 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1327

Wir suchen einen tüchtigen und perfekten
Plakatmaler
HIRSCHLAND & Co
Mannheim, an den Planken.

Ein liebes Mädel
21 Jahre alt, aus gut. Hause, sucht Stelle in kleinerem gut. Haushalt. Gute Behandl. u. etwas Familienanschluß erwünscht.
Angeb. u. N M 119 an die Geschst. *1333

Mädchen, 22 J. a., sucht Stelle als
Servierfräulein
Angeb. u. M U 102 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. *1285

Führende Elektrizitäts-Gesellschaft Südwestdeutschlands sucht für ihre Ladengeschäfte mehrere 9622
Verkäufer[innen]
zum baldmöglichsten Eintritt. Nur zuverlässige, möglichst branchekundige Kräfte wollen schriftl. Bewerbungen unter Angabe seitheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. unt. Beifügung eines Lichtbildes u. Zeugnisabschrift. einreichen unter N H 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frau sucht Beschäftigung für Küche in Restaurant oder Café. B4505
Angeb u. E X 77 an die Geschäftsstelle.

Zum Verkauf von Nähmaschinen erstklassig. Fabrikat für Mannheim u. Umgebung wird ein Herr gesucht, der bereits in dies. Branche tätig w.
Angeb. u. M S 200 an die Geschst. B4498

Jung. Kontorist(in)
ca. 17 Jahre alt, für leichte Büroarbeiten, mögl. sofort gesucht.
Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. L M 170 an die Geschäftsstelle. 3755

Verkäufe

Günst. Kapitalsanlage
Haus in guter Lage der Neckarstadt mit M 15 000.— und Uebernahme der Aufwert.-Hyp. bei M 10 000.— Anz. zu verkauf. *1343
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.

Gebrauchtes
Speisezimmer
Büfett, Anrichte, großer und kleiner runder Tisch, Kleiderschrank, Eisschrank etc., alles beste Arbeit, wegen Umzug zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. *1320

Ein am Fuße des Haardtgebirges geleg. kleineres
Grundstück
m. viel Obst, bewohnbarem Blockhaus und starker Gebirgsquelle ist sof. geg. bar billig zu verkauf. Zuschrift. unter N O 121 an die Geschäftsstelle. *1342

Auto-Verkauf
Viersitzer, 6 PS., m. elekt. Licht, Sucher usw., für Mk. 700.— zu verkaufen. Näher. Teleph. 21 698. *1351

Lebensmittelgeschäft
mit Nebenraum, Ladeneinrichtung, auch f. Grossisten geeignet, zu vermiet. Daselbst ein gros. Federhandwagen u. großer Marktstand zu verkaufen. Anzus. am Samstag, vorm. v. 8—12 Uhr. B4501
Mannheim, K 3, 18.

Fabrikationsgeschäft
sehr rentabel, chem.-techn. Branche, umständehalber sofort zu verkaufen. *1328
Angeb. u. F E 84 an die Geschäftsstelle.

Guter *1340
Nebenverdienst!
Strickmaschine, gut erhalt., für 90 RM weg. Sterbefall zu verk. b. Appele, Q 3, 2/3, III.

Helios
Motorrad m. BMW.-Motor, 4 PS., mit 3 Gängen, gut bereift, zum Preise v. 400 M im Auftrage zu verkaufen. 3777
Zu besicht. bei Karl Löwenich, D 4, 8.

Neue Lanz-Häckselmaschine
4 Messer, zu einem Drittel des Anschaff.-Preises zu verkaufen.
Näheres Tel. 31 098 und 29 830. *1350

Elektr. Klavier
beste Marke, in best. Zustand, fehlerfrei, zu verkaufen. *1297
Oehmi, Gutenmannstraße 20.

Ein kompl. eichen Schlafzimmer u. natl. Küche, sof. äuß. günst. abzugeben. Zu erfr. Feudenheim, Blücherstraße 17. *1295

---

1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Diwan mit 2 Plüschsesseln, 1 Ausziehtisch, 1 Gaslüster billig zu verkaufen.
Krüger
Emil-Heckelstr. 28, IV.
*1393

Kinderwagen
u. Stubenwagen, gut erh., bill. zu verkauf. *1207 K 2, 4, 2. St.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter, gut erhaltener
Küchenherd
ca. 3 Mtr. lang, bis zu 2 Feuerungen, zu kaufen gesucht. Angebote unter N Q 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9646

Als Bauplatz für Einfamilienhaus geeignetes B4484
Grundstück
6—800 qm groß, am liebsten Garten, in Feudenheim od. Neu-Ostheim zu kauf. ges.
Angeb. u. M D 186 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht:
Menge, Materialien z. Rep. d. lat. Gram. Menge, Repitiorium der griech. Syntax. Meißner-Stegmann, lat. Phrasen. *1294
Angeb. m. Pr. unt. E S 72 an d. Geschst.

1—2 echte
Perserbrücken
aus Privathand zu kaufen gesucht. *1304
Angebote u. E V 75 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Ich tausche
meine in gut. Hause u. im Abschl. gelegene
1 Zimmerwohnung
mit Küche, Speisek. u. Balkon gegen eine
2 Zimmerwohnung
Angeb. u. E M 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *1248

---

1 leeres Zimmer
im Zentrum, sofort gesucht. *1319
Angeb. u. F C 82 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Garage, Nähe R 7 od. Lameystr. f. einen kl. Personenwagen ges.
Angeb. u. F M 91 an die Geschst. *1354

Beschlagnahmefreie
2—3 Zimmerwohnung geg. Erstattg. d. evtl. Unkosten von ruhigem Ehepaar (Rentner) in sich. Stellung in erst. Hause hier beschäftigt, für sofort gesucht.
Zuschr. erbet. u. E D 83 an die Geschst. *1323

Wohnungstausch Karlsruhe-Mhm.
Ges. in Mannh. 2 Zim. u. Küche, Lindenhof od. näh. Umg. Geb. in Karlsruhe 2 Zim. u. Küche, jetz. Miete 28 M. Angeb. Buchdruckerei Max, Windeckstr. 5—7, Tel. 26 494. Evtl. o. ohne Tausch. *1292

Jg. selbständ. Dame sucht per sof. *1249
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche evtl. Bad.
Angeb. u. M V 108 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer, mögl. mit elektr. Licht.
Angeb. m. Pr. unt. E O 68 an die Geschst. *1347

Jg. solid. Mann sucht p. sof. möbl. Zimmer Nähe der Friedrichsbrücke. Angebote unt. N N 120 a. d. Geschfs. *1299

Miet-Gesuche

Magazin oder Werkstätte
mit Toreinfahrt u. Hof, geeignet für Autoreparaturwerkst., per 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. *1344
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.

Suche bis 1. Oktober
möbl. Zimmer
separ. Preis Nebenk. Angeb. unter D Z 54 an die Geschst. B4493

Gut möbl. Zimmer
von Bankbeamten p. sofort gesucht. Em100
Angeb. u. J A 640 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eilangebot.
Suche einf. möbliert. Zimmer, Auf Augartenstraße od. Seckenheimerstr. Preis 30 bis 35 M. Angeb. an Büro Augartenstr. 6, Dr. R. Meyer. *1335

Schön möbl. Zimmer
in gutem Hause, im Zentrum, von jüngerr. Herrn gesucht. *1208
Angeb. u. E R 71 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Oststadt.
Herrschaftl. 3 und 4 Zimmerwohnungen
mit allem neuzeitlichem Komfort, Neubau Ecke Rich.-Wagner- u. Mühldorferstr. zu vm.
Architekt Andreas Mayer,
Am oberen Luisenpark 29. B4511
Wohnungsbesichtigung: Sonntag 11—1 Uhr.

---

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Möbelübernahme in nächster Umgebung Mannheims zu vermiet. bezw. zu verkauf. Adresse in der Geschäftsst. B4504

Haus mit 11 Räumen
u. großen Kellern zu vermieten, auch für Bürozwecke od. Pensionshaus. *1299
Angeb. u. E U 74 an die Geschäftsstelle.

Großer Laden
mit Nebenraum, a. f. Büro geeig., zu verm. Anzusehen vorm. von 10—12 Uhr. Augartenstraße 17, 2. St. B4502

Schön. Eckwohnung
3 Zim., Küche, Balkon sof. zu vermieten.
Angeb. u. E T 73 an die Geschst. *1298

Käfertal.
Gesunde Wohnung, 2 Zim. u. Küche, 1. St., gegen Unkostenvergütg. an Anspruchsber. abzugeben. Angeb. unt. F N 92 an d. Geschst. *1357

Großes leeres Zimmer
mit elektr. Licht und Heizung an alleinsteh. berufstätt. Fräul. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle. *1358

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und Klavier zu vermieten.
Angeb. u. V R 46 an die Geschst. B4419

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sof. zu verm. Neckarau, Traubenstr. 8, II. *1289

Leeres Mansardenzim. mit Kochgel. an ruhig. Perl. zu verm. *1332
Groß u. Baumann, L 2, 4.

Gut möbl. gr. Zimmer, Schreibtisch, sep. Eing., an sol. Herrn zu verm. Meerlachstr. 4, 3, Tr., Lindenh. *1187

Sehr gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, an nur bess. Herrn od. Dame zu verm. *1111/12
P 4, 10, 4 Stock.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. *1285
R 3, 1, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer
an sol. Herrn sof. od. 1. 10. zu verm. *1291
M 3, 15 b, 4 St.

E 7, 6, 4. Stock, 1 möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. separ. Eing. an anst. Herrn sofort zu verm. *1286

Hübsch möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension sof. od. 1. Okt. zu vm. H 3, 8, 1 Tr. links. *1316

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *1303
Meerfeldstr. 47, II, r.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. Tattersallstraße 22, 4. Stock. *1301

Zwei Zimmer mit Kochgelh. an kdl. Ehepaar zu vm. *1346
U 1, 9, 2. Stock rechts.

Elegant möbliertes
Schlafzimmer
mit elektr. Licht und Bad mit oder ohne Küchenbenützg. oder mit Schreibtisch und Klavier, an nur besseres, kinderl. Ehepaar in vornehmen Hause mit herrl. Aussicht an der Haltestelle der Straßenbahn gelegen sofort oder später zu vermieten. Ang. unt. F P 94 an die Geschst. *1303

Vermietungen

Freundl. möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht in gut. Hause ab 1. Okt. od. spät. zu vm. *1300
L 6, 14, 3 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer
el. Licht, zu vermiet. S 6, 14, 2 Tr. links. *1320

Möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu vermieten. Uhlandstr. 21, part., rechts. *1337

Gemütl. möbl. Zim. mit elektr. Licht auf 1. 10. oder später zu vermieten. B4509
Stamitzstr. 9, 1 Tr. l.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *1347
R 4, 24, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, an bess. Herrn p. 1. Okt. zu vermieten. *1326
T 5, 12, III, links.

Vermischtes

Radio
Radio-Apparate
kompl. Anlagen
Baukästen
Akku. Ladestation
Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Tel. 26210

Firma
45 45
Küchen-Einrichtungen
bekannt
gute Qualitäten
bekannt
die billigsten Preise.
Zahlungsziel 1-2 Jahre
Binzenhöfer
Möbelgeschäft u. Schreinerei
Augartenstr. 38

So billig wie Barkonfektion u. dennoch erleicht. Zahlungsbedingg. Durch meine Verbindg. liefere ich bei M 18 Anzahlung: Anzüge, Paletot Kostüm, Mäntel, auch Gummimäntel mit Ia. Sitzgarantie. Anzüge von 55 M an. Edelreinkammgarn 125, Smoking- od. Frackanzüge v. M 105 an. Paletot von M 66, Ulster v. M 72.50 an.
Feinste saub. Maßarbeit. Versäumt Sie Vertreterbesuch.
Jahn, R.-Anlage 19. Wichtig, ausschneiden, erscheint nur einmal. *1355

Geld-Verkehr

Goldsichere Kapitalanlage
4-5000 Mk.
geg. hohe Zinsen auf längere Zeit v. Privat zu leihen gesucht. Prima Gebäudesicherheit (Grundbucheintrag). Angebote unt. M Z 107 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *1364

1000 RM.
von solidem Geschäft für kurze Zeit gegen allererste Sicherheit u. Verg. v. hohen Zinsen gesucht. *1306
Angeb. u. E W 76 an die Geschäftsstelle.

3—400 Mark
a. 3—4 Monate (Notenabg.) gegen höchsten Zins v. Beamten zu leihen ges. B4493
Angeb. u. B D 88 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Es ist Ihnen gewiß nicht entgangen, daß wir die denkbar größten Anstrengungen machen, um unseren Kunden ständig das Höchste zu bieten

Dieser Verkauf zeigt uns auf der Höhe unserer Leistungsfähigkeit!

AUSSTEUER-TAGE

Eine seltene Einkaufsgelegenheit für Haushaltungen, Bräute, Pensionen, Hotels und Anstalten

Sie sparen, wenn Sie jetzt kaufen!

Einige Beispiele:

Qualitäts-Damen-Wäsche

Taghemd mit Träger, kräftiger Stoff, Klöppelgarnierung 0.95
Taghemd gutes Wäschetuch m. Hohlsaumgarnierung und Klöppelspitze 1.45

Trägerhemd feinfäd. Hemdentuch m. zieg. leichter Stickereigarnierung . . 1.95

Trägerhemd makostriger Stoff m. Valenciennes-Einsatz u. Valenciennegarnierung 2.25
Beinkleid Reform, kräftige Ware mit Hohlsaum und Feston 1.25
Beinkleid kräftige Ware mit schöner Stickerei 1.65
Schlüpfer feinfädige Ware mit reizender Spitzengarnierung 2.75
Hemdhose Mako-Batist mit Valenciennes-Einsatz und Spitze 2.95
Prinzeßrock kräftiges Hemdentuch mit breiter Stickerei 2.95
Prinzeßrock Mako mit Valenciennes-Einsatz und Spitze 3.25
Damen-Nachthemd kräftige Ware mit Klöppelgarnierung 2.75

3 Dessins-Damen-Nachthemden
von außergewöhnlicher Preiswürdigkeit
Nachthemd Mako imitiert, bunt, Bubikragen 3.95
Nachthemd sieg. Mako imit. bunt mit reicher Valenciennes-Garnierung . . 3.95
Nachthemd elegant Mako imit., weiß, mod. Kragen, Valenciennegarnierung und Einsatz 3.95

Croisé Dam.-Wäsche

Taghemd Achselschluß, Säumchen, Garnierung und Hohlsaumfeston 1.95
Frauenhemd mit Bändchen, Vorderschl. und Halbarm 2.95
Nachtjacke guter Croisé mit Feston 2.95
Nachthemd mit Kragen und Feston 4.50
Herren-Nachthemd kräftig. Croisé mit Kragen 6.50

Frottierwäsche

Frottierhandtuch gute Qualität m. bunt. Streifen 0.68
Kinder-Badetuch weiß. Krauselstoff mit roten Streifen 80×100 . . . . . 1.75
Große Badetücher bis zur elegantesten und schwersten Ausführung . . . von 0.50 an

Untertaillen

Untertaille Batist mit breit. Valenciennespitze 1.10
Untertaille Mako-Batist, Jumperform mit verschied. feinen Stickereigarnierungen 2.25
Untertaille Mako-Batist, besonders sieg. mit Valenciennegarnierungen . . . 2.95 2.65

Stickereien

Große Posten Deutsche und Schweizer **Wäsche-Stickereien**, nur aparte mod. Muster, prima Ausführung, Stück 4,60 m

ca. 2½ cm	ca. 5 cm	ca. 7 cm
0.75, 0.45	1.45, 0.95	2.50, 1.95

Dieselben Qualitäten, 5 bis 10 cm breit . . . . . per Mtr. 0.95, 0.55 0.18
Stickerei-Feston ca. 3 cm breit . . . . Mtr. 0.15, 0.10 9 ₰
Stickerei-Hemdenpassen beste Verarbeitung . . Stück 0.95, 0.75 0.48
Klöppel-Hemdenpassen in großer Auswahl . . Stück 0.95, 0.65 0.25
Stickerei-Kissen-Ecken St. 0.95, 0.65 0.50
Klöppel-Kissen-Einsätze Stück 0.30 0.20
Klöppel-Spitzen nur beste Ausführung . . . . Stück 5 und 4 Mtr. 0.80, 0.65 0.30

Schürzen

Servier-Schürzen weiß, kräftiger Stoff 1.45 1.25
Servier-Schürzen weiß, flotte Form mit Stickerei-Einsatz 2.45 1.85
Hauskleid la Zefir gestreift 1.95
Jumper-Schürzen einfarbig Zefir oder bunt Creton 0.95
Jumper-Schürzen Siamosen gestreift 1.10
Jumper-Schürzen la Satin, schöne Muster 1.95
Jumper-Schürzen aparte Muster, guter Satin 2.95
Jumper-Schürzen neueste Form, Künstlerdruck . . 3.75 2.50

Hemdentuche

Hemdentuch 80 cm breit . . . . . Mtr. 0.48
Cretonne 80 cm breit, kräftige Kissenware . . . . Mtr. 0.68
Renforcé 80 cm breit, sieg. Qualität, für feine Leibwäsche . . . . . Mtr. 0.75
Cretonne 80 cm br., best. südd. Fabr., unsere langerprobten Spezialqual. . 0.95 0.88
Renforcé blütenweiß, edelstes süddeutsches Fabrikat 1.05 0.95
Rein Mako 80 cm breit . Mtr. 1.25, 0.95 0.78

Croisés

Croisé (Flockköper) 80 cm breit, gut gesucht . . . . Mtr. 1.05, 0.95 0.68
Croisé-Finette 80 cm breit, bestes Fabr. blütenweiß . . Mtr. 1.50 1.35
Piqué 80 cm breit, weiche kräftige Qualitäten . . . . . Mtr. 1.65 1.25
Molton für Kinderwäsche, Windeln etc. Mtr. 0.58

Bettkattun

Bettkattun 80 cm breit schöne Muster . Mtr. 0.85, 0.75 0.58
Bettkattun 130 cm breit . . . Mtr. 1.45 1.25

Bettbarchent

Bettbarchent 130 cm breit 2.15 80 cm breit . . . . Mtr. 1.35
Bettbarchent erstkl. Fabr., säurecht und federd., 80 cm br. 2.25, 1.95 130 cm breit 2.95 2.65

Küchenwäsche

Wischtücher rot- oder blauweiß kariert . . . . . Stück 0.23 0.18
Gläsertücher 55×55, gesäumt u. gebändert gute Qualität . . . Stück 0.48
Gläsertücher Halbleinen, ges. u. geb. 55/55 lila, gold, blau, rot kar. Stück 0.52
Gerstenk.-Handtücher ges. und gebd. Stück 0.53, 0.45 0.28
Gerstenk.-Handtücher 45/100, ges. und geb., la Ware, mit indanthren Rand . . . . Stück 0.75

Handtuchstoffe

Kräftige Drell- und Gerstenkorn-Gewebe Halbleinen und Baumwolle, gut trocknende weiche Qual., grau u. weiß, mit u. ohne Rand Mtr. 0.85, 0.68, 0.55, 0.48, 0.33 0.25

Bettuchstoffe

Haustuch 150 cm breit, für Unter- u. Oberbettücher . . Mtr. 1.95, 1.65 1.35
Halbleinen 150 cm breit, für Unter- und Oberbettücher Mtr. 2.25, 1.95 1.65
Halbleinen 150 cm breit, beste schles. und westfäl. Fabrikate, stark- und feinfäd., für Unter- u. Oberbettüch. 3.25, 2.75 2.45

Haustuch und Halbleinen
150 cm breit, mit allmählich verstärkter Mitte, besonders gute Strapazierqual., 2.95 2.25

Bettuchbiber vollbreit, weiche Ware Mtr. 1.25
Bettuchbiber kräftige Cöperware . . . . . Mtr. 2.25, 1.95 1.65
Cretonne für Oberbettücher vollbreit, kräftige Ware Mtr. 1.95 1.65

Bettdamast

Bettdamast 130 cm breit gestreift . . . . . Mtr. 1.65 1.25
Bettdamast geblumt, 130 cm breit gute Qualitäten Mtr. 2.25, 1.95 1.55
Bettdamast geblumt, 130 cm breit, weiche seidengl. Ware Mtr. 2.95, 2.75 2.45
Bettdamast 130 cm breit, echtfarbig, rot, gold, lila, blau . . Mtr. 3.25 2.95

Bettwäsche

Kissenbezüge vollgroß, solide Qualität . . . . . Stck. 0.88
Kissenbezüge gebogt, starker Cretonne erprobter Qualitäten 1.25 0.98
Kissenbezüge reich best., guter Cretonne . . . . Stück 2.75, 2.25 1.95
Paradekissen reich garn. m. Klöppel- oder Stickereieinsatz und breitem Volant . . . . . Stück 4.50, 3.45 2.95
Unterbettuch 150/220 aus kräftigem, weißlichem Stuhltuch . 3.75 3.25
Unterbettuch 150/220 schweres Halbleinen . . . . . Stück 4.95
Oberbettuch gebogt, 150/250, aus kräftig. Cretonne 4.95
Oberbettuch 150/250, la Cretonne, beste Verarbeitung, Madeira, Rosenbogen und andere Festons 7.50 6.50
Bettbezüge 130/180, gestreifter Damast 5.75 4.95
Bettbezüge 130/180 aus geblumt. Damast 8.50 6.95

Ein Partie-Posten Biber-Betttücher
nur gute Cöper-Qualitäten . . . . . weit unter Preis

Tischwäsche

Kaffeedecke kariert, schöne Must., waschecht 110 cm lang 1.25, 130 cm lang 1.45, 150 cm lang 1.65
Tischdecke mit eingewirkten Blumenmustern 125/150 4.25, 130/130 3.50
Tischtuch 150 cm lang aus feinem Mako-Damast 3.95
Teegedeck mit 6 Servietten, indanthrenfarb. Rand 7.25 5.90
Tischtuch 130/160, prima Qualität. 4.50
Servietten dazu passend 60/60 . . . . . 0.78

Kleiderstoffe

Foulé reine Wolle, in ca. 50 verschiedenen Farbtönen 2.75, 2.45 1.95
Popeline reine Wolle, großes Sortiment . . . . . Meter 2.75 1.95
Ripe-Popeline 130 cm breit, gute Strapazierqualität in vielen mod. Farben Meter 4.95 3.95
Mantelstoffe gemusterte u. einfarb. Neuheiten . . . . . Meter 7.90, 5.75 3.95
Casha-Composé 130 cm breit, letzte Neuheiten schwere Ware für Mäntel u. Kostüme Meter 7.50

Samt und Seide

Waschsamt großes Sortiment aparter Farben . . . . . Meter 2.65, 2.25 1.95
Kleidersamt schwarz und farbig, nur gute lorleste Qualitäten . . . Meter 6.75, 5.50 4.75
Damassé Kunst- u. Halbseide in unerreichter Auswahl . . . . . Meter 2.75, 2.25 1.85
Astrachan 120 cm breit, schwarz . . . . . Meter 4.75
Crêpe de chine bedruckt, ca. 100 cm breit elegante Dessins 8.75, 7.50 6.75

Damen-Konfektion

Velour de laine-Mantel mit seitl. Faltenpartie u. großen Biberettekragen . 16.00
Sport-Mantel fesche Form, kariert. Flauschstoff . . 27.50
Ottomane-Mantel reine Wolle, ganz gef. Manschetten, Kragen und unterer Rand 20 cm hoch mit Pelz besetzt 38.00
Ottomane-Mantel mit Electric, Pelzrolle und Pelzkragen 45.00
Hauskleid Ripe, mit langen Ärmeln Knopf- und Seidentressengarnierung . 14.50
Frauenkleid jugendl. Form, mit Faltenrock in neuen modernen Farben . . 23.00
Tailleklei'd Stilform, mit Handmalerei und Seidenblume 23.50
Nachmittags-Kleid Velouline, gute Qualität, Kragen und Manschetten von Crepe Georgette 38.00
Brautkleid Crepe de chine, mit Seidenspitzenvolant und seitl. Garnierung . . 45.00
Abendkleid in Crepe Georgette mit reicher Perlstickerei 53.00

Herren-Wäsche-Ausstattung

Weiße Oberhemden guter glatt. Rumpfstoff m. karierten und gestreiften Batist-Einsätzen und Umlegemanschetten 4.90
Weiße Oberhemden la glatter Rumpfstoff mit gemustert. Batisteinsätz. u. Umlegemansch. 5.75
Weiße Trikolett-Oberhemden durchgehend gemustert, mit Umlegemanschetten . . . 8.75
Stehumlegekragen 4fach Mako, moderne niedere Form 0.60
Steh-Eckenkragen 4fach Mako 0.55
Brooklyn der moderne halbsteife Kragen . 0.75
St. Louis der elegante halbsteife Kragen la. Qualität 0.95

Gardinen

Dekorationen

Gardinen-Spannstoffe, 100-150 cm br., ... Meter 2.75, 1.95 0.85
Halbstores, Etamin mit schönen Einsätzen 4.75, 2.45 0.95
Garnituren 3-teilig, Etamin . . 5.90, 3.75 2.45
Halbstores, modernste Zeichnung, gewebter Teil 8.75, 4.50 2.45
Madras, 130 cm br., d.-grundig, indanthren, ... Meter 3.75, 2.45 1.45
Möbelbezugstoff, ca. 120-130 cm breit, Fantasie- und Gobelingewebe . . 3.90 2.50
Dekorations-Stoffe, Kunstseide, indanthren 7.25, 4.45 2.95
Vorlage boucleartig 3.75 2.45
Vorlage Axminster-Plüsch . . . 6.90 3.90
Vorlage, Haar-Velour, sch. Streifenmust. 9.75
Läuferstoffe, alle Arten Gewebe . . . . . Meter 9.80, 6.75 2.95
Schlafdecken besonders billig

Sonderangebot Boucle-Teppichen
300×400 138.- 250×350 98.- 200×300 65.- 170×235 39.-

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, Seidenflor, m. Naht, grau und Modefarben 0.95
Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide, gute Qual. . . . . Paar 1.10
Damen-Strümpfe, la Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, schwarz, grau, mode F. 1.45
Damen-Strümpfe, Wasch-Seide, klares Gewebe, schwarz und farbig . . . Paar 2.45
Damen-Cachemir-Strümpfe reine Wolle, schwarz u. Modefarben Paar 2.45
Damen-Strümpfe, Waschseide, schwere Qualität, grau und mode . . . . . Paar 2.95
Damen-Strümpfe, la Waschseide (Bemberg Adlers.), schwarz, grau, mode Paar 3.75
Damen-Strümpfe, Wolle mit Seide neueste Modefarben . . . . . Paar 3.75
Herren-Jacquard-Socken neueste Dessins . . . . . Paar 0.95
Herren-Jacquard-Mouliné-Socken schwere Qualität . . . . . Paar 1.25
Herrensocken, 2×2 gestrickt, reine Wolle, schwarz und grau . . Paar 1.35 1.25

Handschuhe

Damen-Handschuhe, schwarz u. farbig bester Ersatz für Seide . . . . . Paar 1.50
Damen-Handschuhe, Wildleder, imit. mit Stulpen . . . . . Paar 1.75
Damen-Handschuhe Waschleder, Stepper . . . . . Paar 3.50
Damen-Handschuhe Nappa Stepper, gute Qualität . . Paar 3.95
Herren-Handschuhe Wildleder, imit. Paar 1.95
Herren-Nappa-Stepper schwere Ware . . . . . Paar 5.90

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen leichtangerauht . 1.25
Damen-Schlupfhosen mit Futter in feinen Farben 1.65
Damen-Schlupfhosen Kunstseide mit Futter 2.65
Damen-Schlupfhosen mit Plüschfutter, la Qualität 2.95
Herren-Hosen wollgemischt, alle Größen 1.95
Herren-Hosen, wollgemischt, gewaschene schwere Ware, nicht einlaufend . . . 2.95
Herren-Jacke wollgemischt, gute Qualität 1.35
Herren-Jacke wollgemischt, gewaschen, schwere Qual. 2.50
Herren-Hemd, dauerhafte Qualität, mit gewebtem Ripe-Einsatz 2.95
Herren-Hemd, wollgemischt, kariertem Einsatz und Bündchen 3.45

Handarbeiten

Gestickte Küchenhandtücher mit rot oder blau besetzt . . . . . 3.—, 2.50 1.35
Gestickte Küchen-Wandschoner mit rot oder blau besetzt 2.65
Gestickte Bettwandschoner Größe 60×115, rot oder blau besetzt . 4.00
Schwarze Ripskissen reich bestickt 3.75 2.50
Waschtischgarnituren reich mit Spitze und Hohlsaum verziert 2.95

Taschentücher

Linontücher mit bunt. Kante oder kariert 0.24 0.16
Herren-Linontücher buntkantig, St. 0.45 0.39
Zefir oder Mako Herrentücher, St. 0.60 0.50
Damentücher weiß mit Hohlsaum . . . . . Stück, 0.20, 0.15 0.10
Damentücher rein Leinen, m. Hohlsaum 0.55 0.45
Stickereitücher weiß Batist, ½ Dutzend 0.78

Besichtigen Sie unsere Schaufenster und die sehenswerte Innendekoration!

Schuhwaren

Kinderstiefel mit Lackbesatz u. farb. Einsätzen 18/20 3.25 21/22 3.95
Spangenschuhe, schwarz 22-24 3.75 25/26 4.25 27-30 4.95
Damen-Spangenschuhe Wildl., hellf., schwarz hochelegante Modelle 19.75, 18.75 17.75

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe feinfarb. Chevreaux 14.75, 13.50 11.75
Herren-Lack-Halbschuhe mit Wildleder-Einsatz 21.— 19.75
Braune Herren-Halbschuhe la Rahmenware 18.50 16.50

Schmoller

Mannheim Paradeplatz